

Fokus

66. Internationale
Filmfestspiele Berlin 2016

Aktuelles & Szene

Neuigkeiten aus Mitteldeutschland,
28. Filmfest Dresden

Produktionsnotizen

Aus den Dreharbeiten zu „Timm Thaler“,
„Paula“, „Neo Rauch – Gefährten und
Begleiter“ und „Ich verzeihe allen außer Mao –
Ein Porträt der Pianistin Zhu Xiao-Mei“

TRAILER 01/2016

*Infomagazin der
Mitteldeutschen Medienförderung GmbH*



INHALT

01/2016

LIEBE LESERINNEN UND LESER,

mit gleich sechs Titeln ist die MDM bei den 66. Internationalen Filmfestspielen Berlin vertreten. Drei davon haben es in den Wettbewerb geschafft: Der französische Schauspieler und Regisseur Vincent Perez kämpft mit seiner hochkarätig besetzten Hans Fallada-Adaption „Jeder stirbt für sich allein“ genauso um den Goldenen Bären wie die gebürtige Erfurterin Anne Zohra Berrached mit ihrem Drama „24 Wochen“ und der britisch-iranische Filmemacher Rafi Pitts mit seinem politisch engagierten Werk „Soy Nero“. Ein weiterer Preis, der im Rahmen der Berlinale verliehen wird, ist der FairFilmAward, mit dem der Dachverband Die Filmschaffenden e. V. gute Arbeitsbedingungen am Filmset würdigt. Mehr über die lobenswerte Auszeichnung lesen Sie in der vorliegenden Ausgabe. Attraktive Festivals finden im Frühjahr auch wieder in Mitteldeutschland statt. Ein Pflichttermin für Kurzfilm-Liebhaber ist das ebenfalls im Heft vertretene Filmfest Dresden, das im April zum 28. Mal Gäste aus dem In- und Ausland begrüßt.

*Eine spannende Lektüre wünscht
Ihr Redaktionsteam*

AKTUELLES

MDM geförderte Produktionen erhalten zwei Deutsche Fernsehpreise, zwei Bayerische Filmpreise sowie fünf Grimme-Preis-Nominierungen, die Initiative „Der besondere Kinderfilm“ geht in die vierte Ausschreibungsrunde, und der MDM Nachwuchstag KONTAKT sucht erneut regionale Filmtalente. Dazu weitere News aus Mitteldeutschland.

Seite 4 und 5

FOKUS BERLINALE

Mit sechs Produktionen ist die Mitteldeutsche Medienförderung bei der diesjährigen Berlinale vertreten. Drei davon dürfen sich im Wettbewerb Hoffnung auf den Goldenen Bären machen. Zwei weitere Filme werden im Forum präsentiert, ein Titel erlebt in der Sektion Generation seine Weltpremiere.

Seite 6 bis 9

SZENE

Vom 12. bis 17. April 2016 konkurrieren beim Filmfest Dresden zum mittlerweile 28. Mal die besten Kurzfilme aus aller Welt um die begehrten Goldenen Reiter. Neben dem hochkarätigen Filmprogramm ziehen auch die zahlreichen Fachangebote immer mehr Besucher an.

Seite 10 und 11

FILM COMMISSION – FAIRFILMAWARD

Mehr als jede andere Kunstform ist Film Teamwork. Gute Arbeitsvoraussetzungen am Set gibt es aber längst nicht überall. Um faire Produktionsbedingungen zu würdigen, verleiht der Dachverband Die Filmschaffenden seit 2011 im Rahmen der Berlinale einen Preis. Er erhält in diesem Jahr einen neuen Namen: Aus Hoffnungsschimmer wird FairFilmAward.

Seite 12 und 13



▲ „24 Wochen“

▲ „Timm Thaler“-Set in Halle (Saale)

PRODUKTIONSNOTIZEN

Berichte von den Dreharbeiten zu „Timm Thaler“ (Regie: Andreas Dresen), „Paula“ (Regie: Christian Schwochow), „Neo Rauch – Gefährten und Begleiter“ (Regie: Nicola Graef) und „Ich verzeihe allen außer Mao – Ein Porträt der Pianistin Zhu Xiao-Mei“ (Regie: Paul Smaczny).

Seite 14 bis 17

FÖRDERENTSCHEIDUNGEN 2015

Eine Übersicht aller geförderten Projekte des Vorjahres

Seite 18 bis 22

CREATIVE EUROPE NEWS

Creative Europe auf der Berlinale sowie weitere Informationen und Kurzmeldungen

Seite 23

FÖRDERENTSCHEIDUNGEN 27.01.2016

Seite 24 und 25

TERMINE & VERANSTALTUNGEN

Seite 26

Titel: „Jeder stirbt für sich allein“

Foto © Cornerstone Films/X Filme/Marcel Hartmann

AKTUELLES

Deutscher Fernsehpreis für „Nackt unter Wölfen“

Bei der Verleihung des Deutschen Fernsehpreises sind am 13. Januar in Düsseldorf auch zwei MDM geförderte Produktionen ausgezeichnet worden. Als bester Fernsehfilm wurde Philipp Kadelbachs Neudaption des Romanklassikers „Nackt unter Wölfen“ prämiert, die zum Teil am Originalschauplatz in Thüringen gedreht wurde. Jonas Nay nahm den Preis als bester Schauspieler für seine Rollen im von der MDM unterstützten ZDF-Dreiteiler „Tannbach – Schicksal eines Dorfes“ von Alexander Dierbach sowie in „Deutschland 83“ entgegen. Der Deutsche Fernsehpreis wird seit 1999 von ARD, RTL, SAT.1 und ZDF zur Würdigung hervorragender Leistungen für das Fernsehen verliehen.



▲ „Nackt unter Wölfen“

Ausschreibung „Der besondere Kinderfilm 2016/2017“

Die Initiative „Der besondere Kinderfilm“ geht in die vierte Ausschreibungsrunde. Vom 15. Februar bis 22. April können Drehbuchautoren, die bereits über Erfahrung im Kinderfilmbereich verfügen, wieder Treatments für fiktionale Filme einreichen, die nicht auf einer bekannten Marke oder Buchvorlage basieren. Alle Stoffideen sollten sich an Kinder im Alter von acht bis zwölf Jahren richten, in der Gegenwart angesiedelt sein sowie über Humor und differenzierte Charaktere verfügen. Jeder Autor muss zudem bereits einen Produzenten von seinem Stoff überzeugt haben. Eine Jury wählt Ende Juni bis zu sechs Projekte aus. Ihre Autoren erhalten maximal 20.000 Euro für die Erstellung einer ersten Drehbuchfassung. Zusätzlich kann eine Entwicklungsförderung von bis zu 5.000 Euro für den Produzenten bewilligt werden. Von den sechs so entstandenen Drehbüchern sollen schließlich nach einer weiteren Auswahlrunde mindestens zwei in die Realisierung gehen.

www.der-besondere-kinderfilm.de

MDM sucht Talente aus Mitteldeutschland

Im Juli 2016 findet in Halle (Saale) zum zwölften Mal der MDM Nachwuchstag KONTAKT statt. Talente aus Sachsen, Sachsen-Anhalt und Thüringen können dann im Rahmen eines Pitchings wieder Kurz- oder Langfilmvorhaben vorstellen, um Partner für deren Realisierung zu finden. Bis zum 31. März haben junge Autoren und Regisseure die Möglichkeit, ihre Stoffideen in Form eines Exposés, Treatments oder Drehbuchs einzureichen. Der beste Pitch wird mit dem KONTAKT Förderpreis prämiert, der mit 3.000 Euro dotiert ist.

www.mdm-online.de

Berlinale Co-Production Market vermittelt ausgewählte Filmprojekte

Unter Federführung des European Film Market (EFM) wird vom 14. bis 16. Februar zum dreizehnten Mal der Berlinale Co-Production Market ausgerichtet. Die Produzenten und Regisseure von 36 ausgewählten Filmprojekten aus 29 Ländern treffen dort auf potenzielle Koproduktions- und Finanzierungspartner. Alle Stoffe werden von international erfahrenen Produzenten präsentiert, die mindestens 30 Prozent gesicherte Finanzierung mitbringen. Auch in diesem Jahr werden zudem im sogenannten Company-Matching-Programm fünf renommierte Produktionsfirmen vorgestellt, die nicht mit einem konkreten Projekt vertreten, aber auf der Suche nach Kooperationsmöglichkeiten sind. Hauptpartner des Berlinale Co-Production Market sind die MDM und Creative Europe MEDIA.

TP2 Talentpool – Jetzt bewerben!

Mitteldeutsche Talente aus den Bereichen Regie, Drehbuch und Produktion können sich noch bis zum 15. März um einen Platz beim Qualifizierungsprogramm TP2 Talentpool bewerben. Die ausgewählten Teilnehmer erhalten ab Juni 2016 die Möglichkeit, mit professioneller Unterstützung den Weg ins Filmgeschäft einzuschlagen. Sie absolvieren sieben interdisziplinäre Workshops und entwickeln parallel während des Programms ein eigenes Dokumentar- oder Spielfilmvorhaben in ein produktionsnahes Stadium. Zu diesem Zweck wird jedem ein erfahrener Filmschaffender als Tutor zur Seite gestellt. Auch diesmal besteht die Möglichkeit zur berufs- beziehungsweise studienbegleitenden Teilnahme. Den Abschluss bildet ein Pitching der Projekte vor Vertretern von Produktionsfirmen, Verleihern und Filmförderern.

www.tp2-talentpool.de

Bayerische Filmpreise für „Heidi“ und „Wir sind jung. Wir sind stark.“

Bei der Verleihung der 37. Bayerischen Filmpreise am 15. Januar in München gingen zwei der Auszeichnungen an Produktionen, die mit Fördergeldern der MDM realisiert wurden. Den Drehbuchpreis erhielten Burhan Qurbani und Martin Behnke für „Wir sind jung. Wir sind stark.“. Das überwiegend in Halle (Saale) gedrehte Drama, das 1992 vor dem Hintergrund der fremdenfeindlichen Ausschreitungen in Rostock-Lichtenhagen spielt, ist eine Produktion von UFA Fiction, ZDF – Das kleine Fernsehspiel, Arte, Cine Plus Filmproduktion und UFA Cinema. Zum besten Kinderfilm kürte die Jury Alain Gsponers Neuverfilmung von „Heidi“. Das Projekt von Zodiac Pictures, Claussen+Putz Filmproduktion, Studiocanal, SRF und Teleclub entstand unter anderem an Locations in Halberstadt, Quedlinburg und Altenburg.

Fünf Grimme-Preis-Nominierungen für MDM geförderte Filme

Am 8. April findet in Marl zum 52. Mal die Verleihung der Grimme-Preise statt. Gleich fünf Filme, die von der MDM unterstützt wurden, finden sich unter den diesjährigen Nominierungen. Im Wettbewerb Fiktion/Spezial haben die Neoadaption von Bruno Apitz' „Nackt unter Wölfen“ unter der Regie von Philipp Kadelbach sowie Robert Thalheims Komödie „Eltern“ Chancen auf einen Grimme-Preis. Die Dokumentarfilme „Satiesfiktionen – Spaziergänge mit Erik Satie“ von Anne-Kathrin Peitz und Youlian Tabakov sowie „Die schöne Krista“ von Antje Schneider und Carsten Waldbauer sind im Wettbewerb Information & Kultur/Spezial nominiert.

Darüber hinaus erhielt Volker Koepp in der Kategorie Spezial eine Nominierung für seinen Dokumentarfilm „In Sarmatien“.

Relevante Diskussionen beim Medientreffpunkt Mitteldeutschland

Vom 9. bis 11. Mai treffen in der Leipziger media city erneut namhafte Medienmacher auf Experten aus Politik, Wirtschaft und Wissenschaft, um beim Medientreffpunkt Mitteldeutschland über aktuelle und künftige Trends der Branche zu diskutieren. Das Leitthema der diesjährigen Auflage lautet „Die Wucht des Wandels – In neuen Systemen leben“. Rund 40 Podiumsdiskussionen sollen unter anderem die Fragen beleuchten, wie die Medien in Zeiten gesellschaftlicher Umbruchprozesse Vertrauen und Glaubwürdigkeit zurückgewinnen können, wie sich Nutzer in der heutigen Medienwelt orientieren und mit welchen Strategien die Politik auf die allgegenwärtigen Veränderungen reagiert. Erstmals findet der Medientreffpunkt Mitteldeutschland zusammen mit den Deutsch-Polnischen Medientagen statt, die am 11. und 12. Mai ebenfalls in der Leipziger media city veranstaltet werden. Aus diesem Grund sind am 11. Mai gemeinsame Diskussionsrunden geplant.

www.medientreffpunkt.de

184 Einreichungen für Festival GOLDENER SPATZ

184 deutschsprachige Filme und Fernsehbeiträge wurden für den Wettbewerb Kino-TV des 24. Deutschen Kinder-Medien-Festivals GOLDENER SPATZ (5. bis 11. Juni 2016 in Gera und Erfurt) eingereicht. Allein in der Kategorie Kino-/Fernsehfilm sichtete die Auswahljury 29 Produktionen, ebenso ist die Kategorie Kurzspielfilm mit 75 Einsendungen sehr stark vertreten. Der Wettbewerb um die GOLDENEN SPATZEN wird in fünf Kategorien ausgetragen: Minis, Kino-/Fernsehfilm, Kurzspielfilm, Information/Dokumentation und Unterhaltung. Fachbesucher können sich ab dem 11. April akkreditieren, dann beginnt auch der Kartenvorverkauf.

www.goldenerspatz.de

Kids Regio auf der Berlinale und in Malmö

Der diesjährige Berlinale Meeting Point unter dem Motto „Tie up your bonds – Chances of collaborations“ findet am 13. Februar 2016 von 14:00 bis 15:30 Uhr in der Vertretung des Freistaats Thüringen in Berlin in Zusammenarbeit mit Creative Europe Desk Berlin-Brandenburg statt. Am 15. und 16. März organisiert KIDS Regio in Kooperation mit The Financing Forum for Kids Content „The Opening Industry Day 2016“ im schwedischen Malmö. In Keynotes und einem erstmaligen ThinkJam Workshop werden praktische Beispiele und Arbeitsmethoden erörtert, welche die Sichtweise von Kindern in den kreativen Arbeitsprozess einbeziehen. Handling Ideas Gründer Paul Tyler und der Rektor der Vallekilde Game Academy Thomas Vigild leiten den ThinkJam.

kids-regio.org

Aktuelle Förderentscheidung des Deutsch-Niederländischen Co-Development Fonds

Die MDM und der Netherlands Film Fund haben in ihrer zweiten Sitzung im Dezember 2015 die Stoffentwicklung des Projekts „My Particular Peculiar Week with Tess“ (AT) mit Mitteln des Deutsch-Niederländischen Co-Development Fonds in Höhe von 12.500 Euro gefördert. Im Zentrum steht die elfjährige Tess, die einen raffinierten Plan ersinnt, um endlich ihren leiblichen Vater kennenzulernen, von dem sie nur den Namen weiß. Das Drehbuch verfasst Laura van Dijk nach einer Vorlage von Anna Woltz, als Regisseur ist Steven Wouterlood vorgesehen. Produziert wird „My Particular Peculiar Week with Tess“ von Bind & Willink aus Amsterdam und der Weimarer Ostlicht Filmproduktion. Der Deutsch-Niederländische Fonds wurde Anfang 2015 ins Leben gerufen und soll die Entwicklung von deutsch-niederländischen Filmideen, Drehbüchern sowie Koproduktionen im Kinderfilm-bereich ankurbeln. Anträge für die nächste Entscheidungsrunde können bis zum 29. März eingereicht werden.

FOKUS 66. BERLINALE 2016



EIN SCHIFF WIRD KOMMEN

Mit sechs geförderten Produktionen ist die Mitteldeutsche Medienförderung bei der 66. Ausgabe der Internationalen Filmfestspiele Berlin vertreten. Gleich drei davon dürfen sich im Wettbewerb Hoffnung auf den Goldenen Bären machen. Zwei weitere Filme werden im Forum präsentiert, ein Titel erlebt in der Sektion Generation seine Weltpremiere. Die gebotene Bandbreite reicht dabei von hochkarätigem Arthouse-Kino mit Starbesetzung über formal ungewöhnliche Nachwuchs- und Dokumentarfilm-Projekte bis hin zu einem charmanten Kinderfilm.



JEDER STIRBT FÜR SICH ALLEIN

Durch französische Produktionen wie „Cyrano de Bergerac“, „Indochine“ oder „Die Bartholomäusnacht“ wurde Vincent Perez Anfang der 1990er Jahre zum weltweit beachteten Schauspieler. Mit seiner dritten Regiearbeit ist der gebürtige Schweizer in diesem Jahr im Wettbewerb der Berlinale zu Gast: Unter anderem in Görlitz verfilmte er 2015 Hans Falladas Roman „Jeder stirbt für sich allein“. Das 1947 veröffentlichte, auf Tatsachen basierende Werk handelt von dem Berliner Arbeiter-Ehepaar Otto und Anna Quangel, das 1940 seinen Sohn an der Westfront verliert und deshalb mit heimlich verteilten Postkarten zum Kampf gegen Hitler aufruft. Zum weltweiten Bestseller avancierte es erst nach der Jahrtausendwende. Perez las den Roman 2004 und brannte seitdem darauf, die Geschichte fürs Kino zu adaptieren. „Ich hatte immer eine starke Beziehung zu Deutschland, weil meine Mutter Deutsche ist. Außerdem habe ich mich sofort in das Buch verliebt. Es ist ein aufschlussreiches Porträt des Dritten Reichs, mit ganz normalen Menschen, denen man damals überall auf der Straße hätte begegnen können“, findet er. Gemeinsam mit der Pariser

Produktionsfirma Master Movies erwarb Perez 2006 die Filmrechte. Zwei Jahre später stieg die Berliner X Filme Creative Pool bei dem Projekt ein. „Ich habe das Buch gelesen, als ich elf oder zwölf war. Meine Mutter hatte es im Bücherschrank stehen. Als Vincent meinte, er wolle es verfilmen, habe ich es nach all den Jahren nochmal gelesen und war begeistert. Es zeichnet ein völlig authentisches Bild der damaligen Zeit“, sagt X Filme-Produzent Stefan Arndt. Zusammen mit Achim von Borries verwandelte Perez die über 600 Seiten starke Vorlage in ein Drehbuch. Als zusätzliche Produzenten kamen die britische Firma FilmWave und Hollywood-Größe James Schamus („Brokeback Mountain“) hinzu. Für die Hauptrollen der Quangels gewann Perez Oscar®-Preisträgerin Emma Thompson und Brendan Gleeson, die in Arndts Augen „der Inbegriff eines anständigen proletarischen Paares“ sind. Den Gestapo-Kommissar Escherich, der den beiden auf die Schliche kommt, verkörpert Daniel Brühl. Weitere Rollen bekleiden Katrin Pollitt, Lars Rudolph und Imogen Kogge. Im Hauptdrehort Görlitz, dessen historische Altstadt in der jüngeren Vergangenheit bereits internationale Großprojekte wie „Der Vorleser“, „Inglourious Basterds“ oder „Grand Budapest Hotel“ angelockt hatte, waren Perez und sein Team im Frühjahr 2015 viereinhalb Wochen lang zu Gast. Der Regisseur realisierte dort alle Szenen, die im mehrgeschossigen Wohnhaus der Quangels spielen, wo sich linientreue Nazis, Denunzianten, Juden und ein pensionierter Richter die Klinke in die Hand geben. „Es ist wie ein Mikrokosmos des Dritten Reichs und seiner Bevölkerung“, findet Perez. Auch die Außenaufnahmen der Fabrik, in der die Quangels arbeiten, wurden in Görlitz gefilmt. Fördergelder erhielt die Produktion von der Mitteldeutschen Medienförderung, der Film- und Medienstiftung NRW, dem Medienboard Berlin-Brandenburg sowie von FFA (Mini-Traité), DFFF und Eurimages. Der X Verleih wird das Drama 2016 ins Kino bringen.

24 WOCHEN

Für ihr Debüt „Zwei Mütter“, das sie im dritten Studienjahr an der Filmakademie Baden-Württemberg drehte, erhielt Anne Zohra Berrached 2013 den „Dialogues en Perspective“-Preis der Berlinale-

Sektion Perspektive Deutsches Kino und einen First Steps Award. Mit dem Drama „24 Wochen“ hat es die gebürtige Erfurterin nun erstmals in den Wettbewerb des Festivals geschafft. Inhaltlich greift sie darin erneut ein gesellschaftliches Reizthema auf: Ging es in „Zwei Mütter“ um ein lesbisches Paar mit Kinderwunsch, so widmet sich ihr zweiter Film dem Thema Spätabtreibung. Protagonistin ist die erfolgreiche Kabarettistin Astrid (Julia Jentsch). Auf der Bühne wie im Privatleben schlagfertig und lebensfroh, erfahren sie und ihr Mann Markus (Bjarne Mädel) im sechsten Schwangerschaftsmonat, dass ihr Baby das Down-Syndrom und einen Herzfehler hat. Während Astrids Befürchtung wächst, ihr eigenes Leben sowie ihre neunjährige Tochter Nele (Emilia Pieske) vernachlässigen zu müssen, bewahrt Markus seine Zuversicht, dem Kind ein lebenswertes Leben ermöglichen zu können. Zum Drehbuch von „24 Wochen“, das sie gemeinsam mit Carl Gerber verfasste, inspirierte Berrached ein Zeitungsartikel. „Durch ihn habe ich erfahren, dass man ein Kind mit Behinderung bis zu den Wehen, also quasi bis zur Geburt abtreiben kann“, sagt die Regisseurin. „Generell mag ich es, von Menschen zu erzählen, die in Extremsituationen geraten.“ Die Geschichte überzeugte auch die Berliner Produktionsfirma zero one film. „Wir



realisieren häufig Filme, die sich mit gesellschaftlich relevanten Themen beschäftigen. „24 Wochen“ passte aus diesem Grund wunderbar zu uns“, findet Tobias Büchner. Als Koproduzenten fungierten die Filmakademie Baden-Württemberg sowie ZDF/ Das kleine Fernsehspiel. Das Gros der Dreharbeiten fand 2015 in Halle (Saale), Leipzig sowie dem nahegelegenen Markkleeberg statt, wo Berrached ihr Hauptmotiv, das Wohnhaus der Familie, fand. Um ein Höchstmaß an Authentizität zu erreichen, griff sie in vielen Momenten auf Laien zurück: Alle Ärzte und Psychologen, die im Film vorkommen, gehen auch im wirklichen Leben diesen Berufen nach. „Wir haben unter anderem bei einem Arzt gedreht, der Abtreibungen vornimmt. Da er nicht erkannt werden wollte, mussten wir uns auf bestimmte Bildausschnitte und Blickwinkel beschränken“, erzählt sie. Das Reale, Dokumentarische durchbricht so immer wieder das Fiktive – ein formaler Ansatz, den Berrached, die in Ludwigsburg zunächst drei Jahre lang Dokumentarfilm studierte, schon bei „Zwei Mütter“ verfolgte. Für Hauptdarstellerin Julia Jentsch brachte das besondere Herausforderungen mit sich: Astrids kabarettistische Auftritte musste sie in den TV-Comedyshows „Ladies Night“ (WDR) und „Nuhr im Ersten“ (RBB) sowie beim 3satfestival (3sat) vor echtem Publikum absolvieren. Dass sich ihre Figur am Ende gegen das Kind entscheidet, ist laut Berrached ebenfalls der Wirklichkeit

verpflichtet: „Mein Film soll keine einfache Antwort geben. Fakt ist, dass über 90 Prozent der Frauen, die nach dem dritten Monat erfahren, dass ihr Nachwuchs am Down-Syndrom leidet, eine Abtreibung vornehmen lassen. Vielleicht wollen sie in unsere leistungsfixierte Gesellschaft kein Kind setzen, das nicht normal zur Welt kommt.“

SOY NERO

Ebenfalls im Wettbewerb zeigt Rafi Pitts sein Drama „Soy Nero“. Der britisch-iranische Filmemacher geht nach „Es ist Winter“ (2006) und „Zeit des Zorns“ (2010) bereits zum dritten Mal ins Rennen um den Goldenen Bären. Zugleich ist es der erste Spielfilm, den Pitts außerhalb des Irans gedreht hat. Das Drehbuch entwickelten Rafi Pitts und sein Koautor Razvan Radulescu im Rahmen des Berlinale Residency-Programms weiter. Im Mittelpunkt steht der 19-jährige Mexikaner Nero (Johnny Ortiz), der wie viele Landsleute von einem besseren Leben in Amerika träumt. In Los Angeles geboren und aufgewachsen, dann aber mit seiner Familie als illegaler Einwanderer abgeschoben, will er zurück in den Staat,



den er als seine Heimat empfindet. Nach mehreren vergeblichen Versuchen schafft er es, unbemerkt vom US-Grenzschutz von Tijuana nach San Diego zu gelangen. In Los Angeles sucht er seinen Bruder Jesus (Ian Casselberry) auf, dem die Überquerung der Grenze bereits vorher gelungen ist. Als klar wird, dass er bei ihm nicht unterkommen kann, entscheidet sich Nero dazu, der US-Armee als sogenannter Green Card-Soldat beizutreten, weil ihm nach einem abgeleisteten Frontdienst die amerikanische Staatsbürgerschaft winkt. Wenig später landet er in einem Kriegsgebiet im Mittleren Osten. Realisiert wurde „Soy Nero“ von der Twenty Twenty Vision Filmproduktion in Koproduktion mit Senorita Films (Frankreich), Pimienta Films (Mexiko), Pallas Film und ZDF/Arte. Die Dreharbeiten fanden im Frühjahr 2015 vollständig in Mexiko, wo Pitts und sein Team sowohl in Tijuana als auch in der Nähe von Mexicali Station machten, und den USA statt. Im Unterschied zu seinen vorherigen Filmen, wo der Regisseur viel mit Laiendarstellern gearbeitet hatte, griff er diesmal ausschließlich auf professionelle Schauspieler zurück. Unterstützt wurde die Produktion von der Mitteldeutschen Medienförderung, dem Medienboard Berlin-Brandenburg, der FFA (Mini-Traité), Eurimages sowie dem Centre national du cinéma et de l'image animée (CNC). Der Verleih Neue Visionen, der schon „Zeit des Zorns“ im Programm hatte, wird „Soy Nero“ in die deutschen Kinos bringen.

HAVARIE

Stammgast im Forum ist der Dokumentarfilmer Philip Scheffner: Er stellte in der risikofreudigsten Sektion der Berlinale bereits „The Halfmoon Files“ sowie die von der MDM geförderten Werke „Der Tag des Spatzen“ und „Revision“ vor. Ein formales Experiment wagt er auch mit seinem neuen Film, der sich mit der Erfahrung und Erfahrbarmachung von Flucht beschäftigt – ein Thema, wie es aktueller nicht sein könnte. Gleichzeitig hinterfragen Scheffner und seine Koautorin Merle Kröger bei „Havarie“ gängige visuelle Darstellungen von Krisensituationen in den Medien. Die Idee zu dem Projekt kam ihnen, als sie auf ein dreiminütiges Video bei Youtube stießen: Von dem nordirischen Touristen Terry Diamond an Bord des Kreuzfahrtschiffes „Adventure of the Seas“ gefilmt, zeigt es ein winziges Schlauchboot, das in Seenot auf dem Mittelmeer treibt. „Dabei handelte es sich um Leute, die von Algerien aus nach Spanien wollten“, sagt Scheffner. „Wir fanden das Material faszinierend, weil es so ganz anders war als das, was man sonst zu solchen Vorfällen in den Nachrichten sieht.“

Scheffner und Kröger kontaktierten Diamond daraufhin und flogen zu ihm nach Belfast. Parallel versuchten sie, mehr über die



Leute im Schlauchboot herauszufinden, die allesamt wieder nach Algerien abgeschoben worden waren. „Wir haben dann aber davon abgesehen, sie tatsächlich aufzusuchen, weil wir dafür mit polizeilichen Stellen hätten zusammenarbeiten müssen. Es war nicht klar, was für Folgen das für diese Personen hätte haben können“, sagt Scheffner. „Stattdessen haben wir mit einem Algerier gesprochen, den wir während der Recherchen kennengelernt hatten und der diese Reise mit dem Schlauchboot schon achtmal auf sich genommen hat. Auch seine Frau, die in Frankreich lebt, haben wir besucht. Außerdem haben wir auf der ‚Adventure of the Seas‘ gefilmt, wo wir unter anderem einen Navigationsoffizier interviewt haben, der damals mit einem kleinen Rettungsboot zu dem Schlauchboot gefahren ist und den Menschen Wasser und Kekse gebracht hat.“

Weiteres Material entstand in Spanien und auf einem Containerschiff im Mittelmeer. Doch im Jahresverlauf 2015 entschied sich Scheffner für eine radikale Konzeptänderung: Die gefilmten Bilder wurden im Film nicht verwendet, stattdessen dehnte er den dreiminütigen Clip von Terry Diamond auf eine Länge von 90 Minuten, was dem Zeitraum entspricht, den das Kreuzfahrtschiff und das Schlauchboot nebeneinander lagen. Auf der Tonebene sind Ausschnitte aus den gedrehten Interviews sowie als strukturierendes Element der damalige Funkverkehr zwischen der

„Adventure of the Seas“ und der spanischen Seenotrettung zu hören. „Unser Film zwingt den Zuschauer, sich jenseits des Dokumentarischen Fragen zu den Geschehnissen zu stellen und sich immer wieder neu zu positionieren“, so der Regisseur. Produziert wurde „Havarie“ von pong film, der gemeinsamen Firma von Scheffner und Kröger, in Koproduktion mit Worklights Media, Blinker Filmproduktion und ZDF/Arte. Förderpartner waren die MDM, die Film- und Medienstiftung NRW, das Medienboard Berlin-Brandenburg, die Filmförderung Hamburg Schleswig-Holstein sowie BKM und DFFF. Verliehen wird der Film von RealFiction.

DEADWEIGHT

Im Forum präsentiert darüber hinaus der studierte Fotograf und dffb-Absolvent Axel Koenzen sein Spielfilmdebüt „Deadweight“. Die deutsch-finnische Koproduktion von Rohfilm und Bufo Films in Zusammenarbeit mit WDR/Arte und YLE handelt von Ahti Ikonen (Tommi Korpela), einem zuverlässigen, geachteten Kapitän, der das Kommando über ein riesiges Containerschiff



hat. Aufgrund von schwerer See liegt er mit seiner Crew um die ehrgeizige rumänische Offizierin Katia (Ema Muntean) ausnahmsweise hinter dem Zeitplan. Entschlossen, den Liefertermin einzuhalten, fällt Ikonen eine Entscheidung, die wenig später zum Tod des philippinischen Matrosen James (Manuelito Acido) führt. Im nächsten Hafen wird die Gewerkschaft der Dockarbeiter auf das Unglück aufmerksam und verhindert deshalb die Entladung des Schiffs. Ikonen gerät immer mehr unter Druck.

Das Drehbuch schrieb Koenzen mit Horst Markgraf und Boris Doran. Fast den kompletten Film realisierte er im Anschluss auf einem echten, gut 280 Meter langen Frachter einer deutschen Reederei, der unter anderem die Nord-Atlantik-Passage befährt. „Es war nicht einfach, das richtige Schiff zu finden. Der ganze Prozess hat ungefähr ein Jahr gedauert“, sagt Produzent Benny Drechsel von Rohfilm. „Wir waren zu Recherchezwecken auf mehreren Schiffen in Nord- und Südamerika, in Nordafrika und in Europa. Auch bei dem Containerschiff, wo es letztlich gepasst hat, mussten wir im Vorfeld jede Menge Überzeugungsarbeit leisten.“

Den Dreh bewältigte Koenzen mit einer winzigen Crew, die außer ihm aus lediglich vier weiteren Personen bestand. Zudem kamen neben dem Finnen Tommi Korpela in der Rolle von Kapitän Ahti Ikonen nur wenige professionelle Schauspieler zum Einsatz. Die meisten Darsteller rekrutierte der Regisseur aus der

Schiffsmannschaft. „Deadweight“ verknüpft inszenierte Momente, die auf der fiktiven Narration des Drehbuchs basieren, mit einem ausgeprägten dokumentarischen Abbilden realer Abläufe an Bord. Drei Tage filmte Koenzen darüber hinaus Szenen im größten Containerhafen Europas in Rotterdam. „So ist ein ungemein authentischer Einblick in das heutige Leben auf hoher See entstanden“, findet Benny Drechsel. „Gleichzeitig ist der Film ein Kommentar zur fortschreitenden Globalisierung, die auch in diesem Bereich einen ungeheuren wirtschaftlichen Druck mit sich bringt.“ Gefördert wurde „Deadweight“ von der Mitteldeutschen Medienförderung, dem Medienboard Berlin-Brandenburg und dem Finnish Film Fund.

ENTE GUT! MÄDCHEN ALLEIN ZU HAUS

In der Sektion Generation, die ihren Blick auf Kinder- und Jugendfilme richtet, stellt Regisseur Norbert Lechner „Ente gut! Mädchen allein zu Haus“ vor. Die Geschichte einer ungewöhnlichen



Mädchenfreundschaft, die den Autorinnen Katrin Milhahn und Antonia Rothe-Liermann eine Nominierung für den Deutschen Drehbuchpreis 2015 einbrachte, ist nach „Winnetous Sohn“ das zweite Projekt, was im Rahmen der von der MDM unterstützten Initiative „Der besondere Kinderfilm“ entwickelt wurde. Sie ermöglicht die Entstehung originärer Arthouse-Kinderstoffe, die nicht auf zugkräftigen Marken oder Bestsellern basieren. „Oft gleicht das Zustandekommen eines Films einer Zitterpartie. Man legt lange Wege von einem Förderer zum nächsten zurück, ohne zu wissen, ob man letztlich Geld von ihnen bekommt. Zudem stellt sich immer die Frage, ob man einen Fernsehsender überzeugen kann oder nicht. Hier war das alles nicht der Fall. Als wir den Zuschlag für ‚Ente gut‘ bekamen, wussten wir sicher: Wir können den Film drehen“, sagt Norbert Lechner, der mit seiner Münchner Firma Kevin Lee Film zugleich Produzent ist. Als Koproduzenten stiegen mit dem federführenden MDR, dem Ki.KA und dem BR drei TV-Partner ein. Fördergelder gewährten die MDM, der FFF Bayern sowie BKM, FFA und DFFF. „Ente gut!“ handelt von zwei vietnamesischen Mädchen, der elfjährigen Linh (Lynn Dortschack) und ihrer kleinen Schwester Tien (Linda Phuong Anh Dang), die plötzlich auf sich allein gestellt sind, als ihre Mutter nach Vietnam reist, um dort die kranke Oma zu pflegen. Beide versuchen, diese unerlaubte Tatsache zu verbergen. Doch eine „Spionin“ aus

der Nachbarschaft kommt ihnen auf die Schliche: Die einsame Pauline (Lisa Bahati Wihstutz) beobachtet regelmäßig mit dem Fernrohr die Hochhäuser gegenüber, weil sie keine Freunde hat. Sie droht damit, die Mädchen zu verraten. Doch aus der anfänglichen Erpressung wird schnell eine dicke Freundschaft, die immer wieder auf die Probe gestellt wird. Denn auch andere Personen, darunter eine resolute Dame vom Jugendamt (Lena Stolze), drohen hinter das Geheimnis zu kommen. Um die richtigen Darsteller zu finden, wurden fast 500 Kinder bei Castings in Halle (Saale), Leipzig, Dresden und Berlin getestet. Am Ende setzten sich Lynn Dortschack, Linda Phuong Anh Dang und Lisa Bahati Wihstutz durch. „Alle drei haben unglaublich gut miteinander harmoniert. Sie sind ein echter Glücksgriff für uns gewesen“, freut sich Lechner. Die Dreharbeiten fanden von Ende Juni bis Anfang September zum Großteil in Halle (Saale) sowie in Leipzig statt. In Halle-Neustadt spürten Lechner und sein Team nicht nur die passenden Hochhaus-Motive auf, sondern auch die optimale Location für den Imbiss, den die Mutter von Linh und Tien betreibt. „Dabei handelte es sich um ein echten Imbiss, den wir für den Dreh umgestalten durften. Im Film gibt es dort unter anderem Ente süß-sauer, worauf sich der Titel ‚Ente gut!‘ bezieht“, erklärt er. Am 26. Mai läuft sein Film im Kino an. Die Auswertung übernimmt wie bei „Winnetous Sohn“ der Verleih Weltkino.

SZENE

EIN MAGNET FÜR KURZFILM-FANS – 28. FILMFEST DRESDEN

Vom 12. bis 17. April 2016 konkurrieren beim Filmfest Dresden zum mittlerweile 28. Mal die besten Kurzfilme aus aller Welt um die begehrten Goldenen Reiter. Neben dem hochkarätigen Filmprogramm ziehen auch die zahlreichen Fachangebote immer mehr Besucher an.



Die Bedeutung des 1989 ins Leben gerufenen Festivals spiegelt bereits die Anzahl der Filmeinreichungen wider. Mehr als 2.100 Titel waren es in diesem Jahr. Sie stammen aus 97 Ländern, was einen neuen Rekord bedeutet. „Darunter waren auch Werke aus Burma, Syrien oder dem Libanon“, berichtet Katrin Küchler, Teil der Festivalleitung und zuständig für die Öffentlichkeitsarbeit. Für alle Einreichungen galt: Sie durften nicht älter als zwei Jahre und nicht länger als 30 Minuten sein. Mindestens 70 von ihnen werden es nach ausführlicher Sichtung in die nationalen und internationalen Wettbewerbe schaffen, wo Preise in Höhe von rund 65.000 Euro vergeben werden – allen voran die Goldenen Reiter für die besten Animations- und Spielfilme. Damit gehört die Veranstaltung nicht nur zu den renommiertesten, sondern auch zu den höchstdotierten Kurzfilmfestivals in Europa. Außer den Wettbewerbsbeiträgen werden wie üblich Sonderprogramme und Retrospektiven in den beteiligten Spielorten Schauburg, Programm kino Ost, Thalia Cinema Coffee and Cigarettes, Programm kino Ost, Kleines Haus des Staatsschauspiels und Societaetstheater zu sehen sein. Auf dem Neumarkt vor der Frauenkirche ist darüber hinaus erneut ein Kurzfilm Open Air geplant, nachdem es bei seinem Debüt 2015 zusätzlich zu den regulären knapp 16.000 Besuchern weitere 8.500 Zuschauer anlockte. „Durch diese Erweiterung an einem so zentralen Platz ist das Festival noch sichtbarer geworden. Zudem haben wir komplett neue Publikumsschichten erreicht. Auch für die Stadt Dresden war es ein echter Zugewinn“,

so Küchler. Ein Programmschwerpunkt bei der 28. Auflage ist das Thema Fotoanimation. Diese vereint die Statik der Fotografie mit der Bewegtheit des Mediums Film. Für die Zusammenstellung der gezeigten Arbeiten zeichnen die Kuratoren Gusztáv Hamos, Katja Pratschke und Thomas Tode verantwortlich, die sich seit über einem Jahrzehnt mit Fotoanimation beschäftigen. Ein anderes Highlight ist das Sonderprogramm „Das Filmerbe des bulgarischen Geheimdienstes und des MfS“. Es nimmt Verhör-, Observations- und Schulungsfilme des DS (Darzhavna sigurnost) unter die Lupe, dessen Archiv erst kürzlich für die Forschung geöffnet wurde. Ihnen werden ausgewählte Filmbeispiele des Ministeriums für Staatssicherheit gegenübergestellt. Der Auftakt des Programms wird in der Stasi-Gedenkstätte in der Bautzner Straße stattfinden. „Im ehemaligen Festsaal dort ist eine Projektionsanlage eingebaut. Zudem ist der Ort architektonisch und thematisch ein passender Schauplatz“, findet Küchler.

Ergänzt wird das Filmangebot um die Sektion „etc. – events. trainings. connections“, die Fachbesuchern durch Podiumsdiskussionen, Vorträge, Workshops, Ausstellungen oder Empfänge viele Möglichkeiten zur Weiterbildung und Vernetzung bietet. Seit sie 2012 eingeführt wurde, verzeichnet sie ein stetig steigendes Interesse. „Inzwischen nehmen über 500 akkreditierte Besucher aus dem In- und Ausland diese Angebote wahr“, sagt Katrin Küchler. So wird es beispielsweise zum Schwerpunkt Fotoanimation ein Symposium mit mehreren Referaten sowie einen

mehrtägigen Workshop geben. Geleitet wird er von der japanischen Filmemacherin und Animationskünstlerin Maki Satake. Großer Resonanz erfreut sich jedes Jahr die Schnell-Kontaktbörse Big Names, Small Talks. Ähnlich einem Speed-Dating werden bei ihr nach vorheriger Anmeldung für akkreditierte Gäste mehrere kurze Zusammentreffen mit Verleihern, Produzenten oder Mitarbeitern von Fördereinrichtungen organisiert. Gelegenheiten, das berufliche Netzwerk zu erweitern, bietet auch ein Branchentreff, zu dem das Filmfest gemeinsam mit anderen ortsansässigen Institutionen wie dem Filmverband Sachsen und der AG Kurzfilm einlädt. Eröffnet wurde er 2015 mit einem Grußwort von MDR-Intendantin Prof. Karola Wille, die auch diesmal ihr Kommen angekündigt hat. Im Anschluss folgt die Mitteldeutsche Filmnacht, wo neue Produktionen aus Sachsen, Sachsen-Anhalt und Thüringen in Anwesenheit der Filmemacher vorgestellt werden. Zum zweiten Mal wird das Forum „Visegrád in Short(s)“ veranstaltet. Es richtet den Blick auf die Kurzfilmlandschaft in Tschechien, Slowakei, Ungarn und Polen. „Für das Forum gibt es im Vorfeld eine Ausschreibung, über die wir Regisseure, Produzenten und Drehbuchautoren, etwa zehn bis zwölf aus jedem Land, ansprechen und nach Dresden einladen, damit sie auf dem Festival ihre aktuellen Arbeiten vorstellen, an Weiterbildungen teilnehmen und sich vernetzen“, erzählt Küchler. „Trotz seiner reichen Tradition hat es der osteuropäische Film seit dem Ende des Ostblocks schwer, Aufmerksamkeit im Ausland zu erlangen. Dabei können gerade Kurzfilme für Kreative ein Sprungbrett sein. Das Forum bietet Fachbesuchern und Publikum die Chance, mit dem Kino dieser Region in Berührung zu kommen.“



FILM COMMISSION

AUSZEICHNUNG MIT AUSSAGEKRAFT – FAIRFILMAWARD

Mehr als jede andere Kunstform ist Film Teamwork. Gute Arbeitsvoraussetzungen am Set gibt es aber längst nicht überall. Um faire Produktionsbedingungen zu würdigen, verleiht der Dachverband Die Filmschaffenden seit 2011 im Rahmen der Berlinale einen Preis. Er erhält in diesem Jahr einen neuen Namen: Aus Hoffnungsschimmer wird FairFilmAward.



über Tarif zu bezahlen und bessere Bedingungen zu schaffen“, gibt Produzent und Herstellungsleiter Peter Hartwig zu bedenken, der schon zweimal ausgezeichnet wurde, zuletzt im Vorjahr für das Fernseh-drama „Der Fall Bruckner“ seiner eigenen Firma kineo Filmproduktion. „Doch auch Filme mit großem Budget sind am Ende der Liste zu finden, während im Gegenzug Low-Budget-Projekte vordere Plätze belegen. Letztlich ist es eine Haltungsfrage, welche Philosophie eine Produktionsfirma oder ein Produzent in dieser Hinsicht und im Umgang mit Team und Schauspielern verfolgt. Das Schöne an dem Preis ist, dass er die Leute dafür sensibilisiert, über ihre jeweilige Haltung nachzudenken.“

Die Abstimmung erfolgt immer im Dezember über das Online-Netzwerk crew-united.com, in dessen Datenbank alle Produktionen eines Jahres erfasst sind. Rund

„Die Umbenennung soll dem Preis auch über die deutschsprachigen Länder hinaus Aufmerksamkeit bringen und so seine Strahlkraft noch erhöhen“, sagt Regine Hergersberg. Sie ist Vorstandsmitglied bei Die Filmschaffenden, einem Zusammenschluss von zwölf Berufsverbänden der deutschen Film- und Fernsehbranche. Vor fünf Jahren vergab er seine Auszeichnung zum ersten Mal. Der Gedanke dabei: Sie soll für Produzenten einen Anreiz darstellen, für gute Arbeitsbedingungen beim Film zu sorgen. „Wir prüfen, ob die Mitarbeiter mit den Produktionen, an denen sie beteiligt waren, wirklich zufrieden waren. Die Resultate sind im Netz einsehbar. In vielen Produzenten wird so hoffentlich zusätzlicher Ehrgeiz geweckt. Keiner möchte bei der Umfrage auf einem der letzten Plätze landen.“

Die zentralen Bewertungskriterien sind: tarifgemäße Verträge, die Einhaltung von Arbeits- und Ruhezeiten, angemessener Arbeitsschutz, korrekte und pünktliche Gagenzahlung, die Professionalität der Abläufe am Set, Kommunikation und Arbeitsklima sowie die Gleichbehandlung der Mitarbeiter. Zugelassen sind Kinospielefilme, Fernsehfilme, TV-Mehrteiler, TV-Serien, Kurzfilme und Dokumentationen mit einem erheblichen inszenierten Anteil.

„Vieles hängt auch davon ab, wie man als Produktion ausgestattet ist. Mit einem größeren Budget ist es theoretisch leichter,

31.000 Stableute und Schauspieler haben dort die Möglichkeit, an der Umfrage teilzunehmen und Noten zu vergeben. Auch Nichtmitglieder von crew-united.com können durch eine einfache und kostenlose Registrierung mitmachen. Die Beteiligung ist seit der ersten Abstimmung Ende 2010 deutlich gestiegen, sagt Hergersberg: „Anfangs haben circa 1.500 Personen teilgenommen. Mittlerweile sind es ungefähr 8.000 Bewertungen.“

Um eine hohe Aussagekraft zu gewährleisten, werden bei der Auswertung der Umfrage nur Produktionen berücksichtigt, von denen mindestens 15 Mitarbeiter abgestimmt haben. Eine Nominierung für den FairFilmAward erhalten sie dann, wenn ihr Notenschnitt besser als 1,5 ist. Aktuell war das bei sechs Produktionen der Fall. Auf den ersten beiden Plätzen finden sich mit „Polizeiruf 110 – Wölfe“ (Notenschnitt 1,06) und „Tatort – Das Recht sich zu sorgen“ (Notenschnitt 1,29) zwei TV-Filme der Claussen+Putz Filmproduktion GmbH aus München.

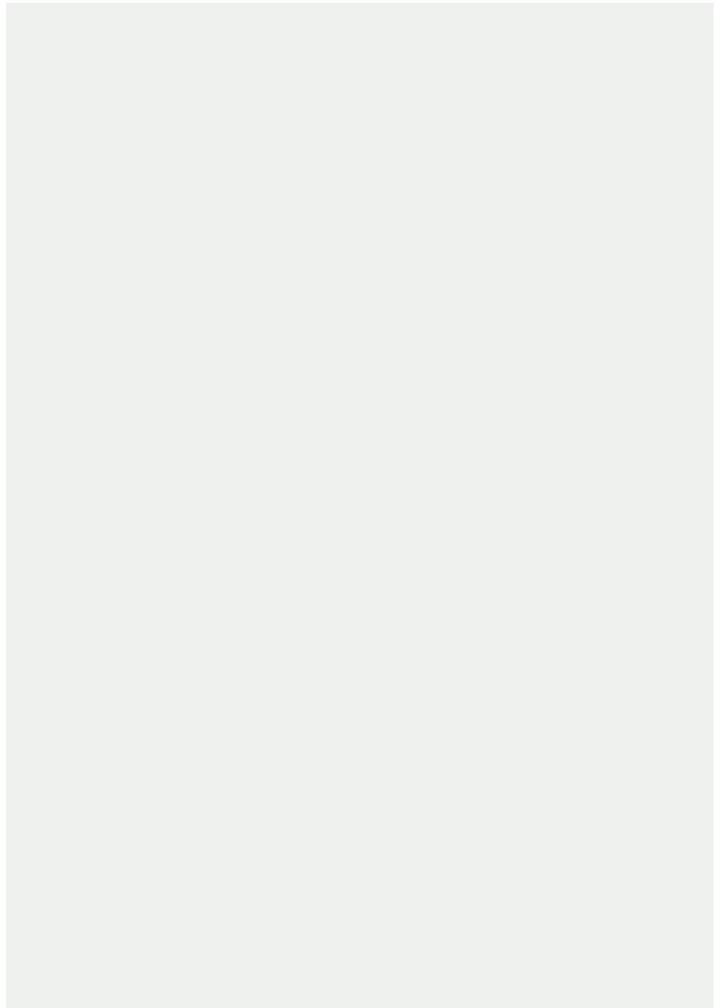
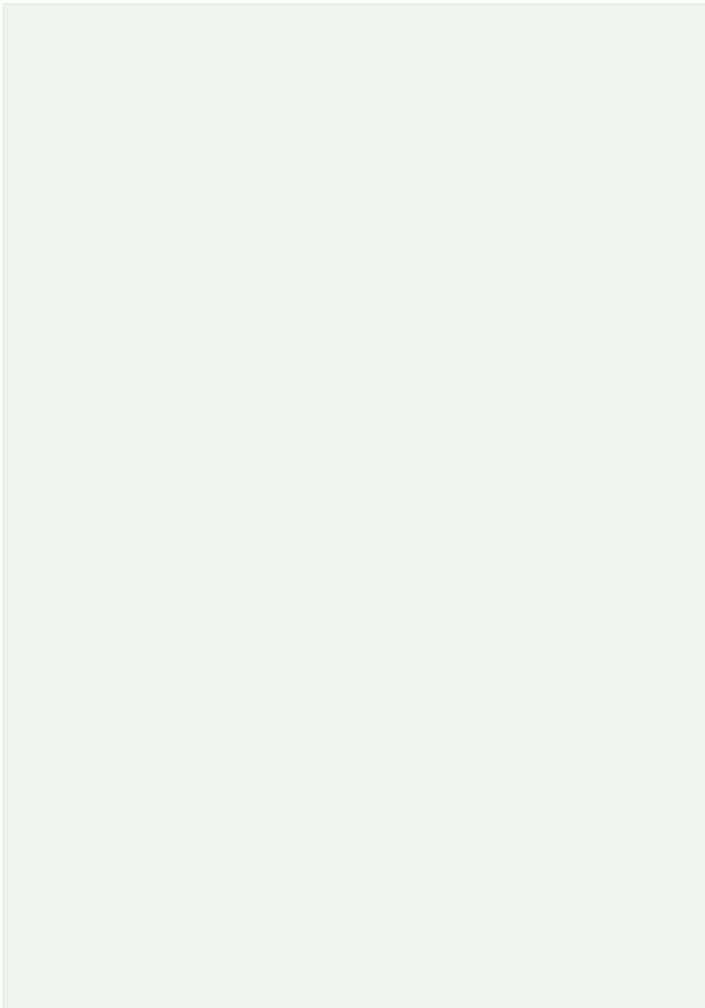
„Darüber sind wir hochofren“, sagt Geschäftsführerin Uli Putz. „Unser Ziel ist es, qualitativ hochwertige Filme zu produzieren, die auch kommerziell erfolgreich sind. Der menschliche Faktor ist dabei von großer Wichtigkeit. Die Nominierungen sind eine schöne Bestätigung unseres Bemühens, gute Arbeitsbedingungen am Set zu schaffen. Nicht immer kann man das im gleichen Maße leisten, es hängt stets auch von den Drehumständen

und von der jeweiligen Regisseurin oder dem Regisseur ab. Doch wir interessieren uns stark für die Teammitglieder, die für uns arbeiten, und wissen das, was sie leisten, sehr zu schätzen.“

Ebenfalls nominiert sind die Kinospiele „SMS für Dich“ (Hellinger/Doll Filmproduktion GmbH, Notenschnitt 1,40) und „Radio Heimat – Damals war auch scheiße!“ (Westside Filmproduktion GmbH, Notenschnitt 1,42), die Folgen 13-24 der TV-Serie „Dr. Klein“ (Bavaria Fernsehproduktion GmbH, Notenschnitt 1,43) sowie der Kinospiele „Rico, Oskar und der Diebstahlstein“ (Lieblingsfilm GmbH, Notenschnitt 1,45). Für „Rico, Oskar und die Tieferschatten“ gewann Lieblingsfilm 2014 den damals noch Hoffnungsschimmer genannten Preis. „Wir messen ihm große Bedeutung bei. Wenn die eigenen Mitarbeiter bei der Abstimmung deutlich machen, dass ihnen die Arbeit mit uns und das jeweilige Projekt gefallen hat, ist das eine tolle Wertschätzung und eine Motivation für die Zukunft“, findet Geschäftsführer Philipp Budweg. „Beim Kinderfilm ist es zwangsläufig so, dass wir beispielsweise humane Arbeitszeiten haben, weil Drehtage mit Kindern nicht allzu lang sein dürfen. Außerdem herrscht durch sie in der Regel ein liebevoller, kollegialer Ton am Set. Trotzdem ist ein Dreh immer eine anstrengende Angelegenheit, nicht alles klappt sofort. Wir sind so oft wie möglich selbst vor Ort, um bei Fragen oder Problemen als Ansprechpartner zur Verfügung zu stehen. Das wird genauso positiv wahrgenommen wie ein kleiner Umtrunk als Abschluss einer erfolgreichen Drehwoche.“

Welche der sechs nominierten Produktionen den undotierten Preis 2016 zugesprochen bekommt, wird anhand einer zweiten Umfragerunde ermittelt. Alle Mitarbeiter werden deshalb noch einmal eingeladen, eine Bewertung abzugeben; idealerweise ist die Beteiligung dann noch größer. Stichtag war der 24. Januar. Überreicht wird der FairFilmAward am 13. Februar in der Landesvertretung Baden-Württemberg vor dem Berlinale-Empfang der Filmschaffenden. Auch in diesem Jahr werden über 1.000 Gäste erwartet, was die Relevanz der Auszeichnung belegt. „Wir beobachten zunehmend, dass bereits eine Nominierung die Chancen der Produzenten noch verbessern kann, bei künftigen Filmen Gelder von Förderinstitutionen zu erhalten“, sagt Regine Hergersberg. Auch MDM-Geschäftsführer Manfred Schmidt begrüßt den FairFilmAward: „Die bisherigen Preisträger beweisen, dass faire Produktionsbedingungen selbst bei kleineren Budgets oder einer geringen Anzahl an Drehtagen möglich sind. Bei Folgeprojekten von ausgezeichneten Filmemachern ist der FairFilmAward zwar kein ausschlaggebendes Kriterium, aber er fließt in jedem Fall äußerst positiv in die Bewertung ein.“ Unterstützt werden die Preisverleihung und der anschließende Empfang der Filmschaffenden von den German Film Commissions.

◀ Preisverleihung 2015



PRODUKTIONS NOTIZEN

EIN ZEITLOSES ABENTEUER – „TIMM THALER“

Zwei Jahre nach dem Dreh von „Als wir träumten“ kehrte Andreas Dresen im Herbst nach Mitteldeutschland zurück. Überwiegend an Schauplätzen in Halle (Saale) inszenierte der renommierte Regisseur für Constantin Film bis Mitte November seinen ersten Kinderfilm „Timm Thaler“, eine aufwendige Adaption des gleichnamigen Romans von James Krüss.

Das 1962 veröffentlichte Buch des auf Helgoland geborenen Schriftstellers zählt zu den Klassikern der deutschen Kinder- und Jugendliteratur. Es handelt von dem armen Waisenjungen Timm Thaler, dessen wunderbares Lachen alle Menschen bezaubert. Auf der Pferderennbahn seiner Heimatstadt, wo er früher mit seinem Vater viele schöne Tage verbrachte, begegnet er dem ominösen, schwerreichen Baron Lefuet. Dieser schlägt ihm einen ungewöhnlichen Handel vor: Wenn Timm ihm sein Lachen verkauft, wird er in Zukunft jede Wette gewinnen. Der von Stiefmutter und Stiefbruder schikanierte Junge unterschreibt den Vertrag – eine Entscheidung, die er schon bald bereut. Zwar kann er sich nun scheinbar alle Wünsche erfüllen, doch gleichzeitig fühlt Timm sich immer einsamer. Also setzt er alles daran, sein Lachen wiederzubekommen.

„Ich habe ‚Timm Thaler‘ als Jungs förmlich verschlungen. Es ist ja damals auch in der DDR erschienen“, sagt Andreas Dresen, der 1963 in Gera zur Welt kam. „Später habe ich mich immer wieder gewundert, dass es davon noch keine Kinoverfilmung gab. Es ist ein toller Stoff, weil er nicht nur sehr universell und mit gesellschaftskritischen Aspekten versehen ist, sondern darüber hinaus Spannung und Abenteuer zu bieten hat.“

Vor allem im Westen erlangte „Timm Thaler“ auch durch die Umsetzung als Fernsehserie große Popularität. Das ZDF strahlte sie erstmals 1979 zu Weihnachten aus. Später wurde sie mehrfach als Sechsteiler mit jeweils einstündigen Folgen wiederholt. Die Titelrolle spielte Tommy Ohrner. „Die Serie kennen mehr Leute als den Roman. Die ganze heutige Elterngeneration ist mit ihr aufgewachsen. Sie werden unseren Film jetzt ihren Kindern ans Herz legen“, ist sich Christine Rothe von Constantin Film sicher.

Im Gegensatz zur Serie, die den Plot in die Gegenwart der Siebziger verlegte, wird sich Dresens Version nach einem Drehbuch von Alexander Adolph wie Krüss' Vorlage an die 1920er Jahre anlehnen. Das betone die Zeitlosigkeit der Geschichte, sagt Rothe. Die Welt von Baron Lefuet (ein Anonym für Teufel!) ist dabei in ihrer Ausstattung keiner historischen Genauigkeit unterworfen. „Der Baron versucht die Welt in seinem Sinne zu beeinflussen.



Dafür stehen ihm alle Möglichkeiten zur Verfügung. Deshalb liegt es nahe, dass er nicht in den Gegebenheiten der Zeit gefangen ist. Damit haben wir ganz bewusst gespielt. So haben wir beispielsweise überlegt, wie in den Zwanzigern ein Mobiltelefon hätte aussehen können“, erzählt Dresen.

Für den Regisseur ist „Timm Thaler“, den Oliver Berben und Martin Moszkowicz von Constantin Film in Koproduktion mit ARRI, Trixter, Rolize und dem ZDF produzieren, das bislang aufwendigste Projekt. Als Hauptdarsteller wählte er nach einem groß angelegten Casting Arved Friese aus, der zuvor in Matthias Schweighöfers „Der Nanny“ zu sehen war. An seiner Seite agieren Justus von Dohnányi als Baron Lefuet, Andreas Schmidt und Axel Prahl als dessen Gehilfen Behemoth und Belial, Bjarne Mädel als Timms Vater, Steffi Kühnert als Stiefmutter sowie Jule Hermann als Timms Freundin Ida, eine neu geschaffene Figur. Komplettiert wird die hochkarätige Besetzung von Gaststars wie Harald Schmidt als Rennbahnsprecher oder Heinz Rudolf Kunze als Schuldirektor und Musiklehrer. „Sogar Tommy Ohrner, der Timm aus den Siebzigern, wird kurz im Film auftauchen“, verrät Christine Rothe. Die 45-tägigen Dreharbeiten, die am 18. November zu Ende gingen, fanden überwiegend in Halle (Saale) statt. In einer kleinen Straße nahe des Marktplatzes wurde die Gasse, in der Timm Thaler wohnt, hergerichtet. Im ehemaligen Polizeipräsidium am Hallmarkt entstanden Einstellungen, die im Personaltrakt eines luxuriösen Grand Hotels spielen, die Fassade eines Gebäudes der juristischen Fakultät der Martin-Luther-Universität wurde zum alten Kino umgestaltet. Als Pferderennbahn diente die Galopprennbahn auf den Passendorfer Wiesen, lediglich ihre rückwärtige Seite wurde in Berlin-Hoppegarten gefilmt. Zum ersten Mal in seiner Karriere kommt Andreas Dresen bei „Timm Thaler“ mit Computeranimation in Berührung. Neben Massenszenen und diversen Set Extensions werden CGI-Effekte besonders in den Momenten eingesetzt, wenn Baron Lefuet seine Helfer Behemoth und Belial in Ratten verwandelt. Für die Animationen zeichnet Koproduzent Trixter verantwortlich. „Wir wollen die Geschichte auf unsere eigene Art und kinogerecht für heutige Jugendliche erzählen. Ein CGI-Spektakel wird der Film aber nicht werden. Die Story und die Charaktere stehen stets im Zentrum“, betont der Regisseur. Voraussichtlich am 22. Dezember soll „Timm Thaler“ im Verleih der Constantin ins Kino kommen. Gefördert wurde das Projekt von der Mitteldeutschen Medienförderung, dem Medienboard Berlin-Brandenburg, dem FilmFernsehFonds Bayern sowie von FFA und DFFF.

EIN FILM WIE EIN GEMÄLDE – „PAULA“

In seinem Film „Paula“ widmet sich Regisseur Christian Schwochow („Bornholmer Straße“) der expressionistischen Malerin Paula Modersohn-Becker, die zu Beginn des 20. Jahrhunderts nach künstlerischer Anerkennung und familiärem Glück sucht. Die Dreharbeiten der deutsch-französischen Kino-Koproduktion machten im Herbst auch in Leipzig und Merseburg Station.

Bei dem Drama handelt es sich um das erste Projekt von Grown Up Films, dem neuen Label der in Erfurt ansässigen Kinderfilm GmbH. Unter seinem Dach will Produzentin Ingelore König nun auch Filme realisieren, die sich an ein erwachsenes Publikum richten. „Auslöser für alles war ein Buch über den Dichter Rainer Maria Rilke und die Malerin Paula Modersohn-Becker, das mir 2008 in die Hände fiel. Ohne bis dahin von ihr gehört oder ein Bild von ihr gesehen zu haben, haben mich die Klarheit ihrer Gedanken und ihr Anspruch fasziniert: Sie wollte es mit 30 geschafft haben, als Künstlerin, Ehefrau und Mutter“, sagt sie. Entschlossen, sie zum Thema eines Spielfilms zu machen, begab sich König auf die Suche nach einem geeigneten Drehbuchautor. Dabei stieß sie auf Stefan Kolditz („Unsere Mütter, unsere Väter“), der sich schon Jahre zuvor gemeinsam mit Stephan Suschke intensiv mit der Malerin beschäftigt hatte. „Das ursprüngliche Skript von Stefan Kolditz war sehr gut, aber eher dem klassischen Biopic verpflichtet. Da wir uns für einen anderen Ansatz entschieden, haben wir beim Drehbuch noch mal von vorn angefangen“, erzählt Ingelore König. „Wir wollten herausarbeiten, was das Moderne an dieser Frau war: Wie wir alle wollte sie Karriere und Familie unter einen Hut kriegen.“

„Paula“ spielt zu Beginn des 20. Jahrhunderts und konzentriert sich auf die letzte Phase ihres kurzen, aber produktiven Lebens. Mit ihrem Mann Otto Modersohn, der ebenfalls Maler ist, lebt sie in Worpswede, einem Dorf unweit von Bremen. Nach fünf Jahren Ehe spürt Paula, dass die Beziehung ihre künstlerische Entwicklung immer mehr einengt. Also lässt sie alles hinter sich und bricht nach Paris auf. Dort erschafft sie ihre radikalsten, kühnsten Bilder. Nach einer Weile findet das Paar wieder zusammen. Zurück in Worpswede, wird Paulas sehnlichster Wunsch wahr: Sie bringt ein Kind zur Welt. Doch kurz nach der schwierigen Geburt ihrer Tochter Mathilde stirbt sie 1907 mit nur 31 Jahren.

Die Story zog auch Regisseur Christian Schwochow in ihren Bann, der zunächst selbst Maler werden wollte. Er lernte als Jugendlicher Akt- und Porträtzeichnen, bevor seine Filmbegeisterung erwachte. „Paula“ ist für ihn aber vor allem „eine große, leidenschaftliche Liebesgeschichte. Eine Liebesgeschichte, die mich berührt, weil die Liebenden an Konflikten zu scheitern drohen, die gerade heute in meiner Generation Grund für unzählige Trennungen sind.“

Produziert wird „Paula“ von Grown Up Films und Pandora Film in Koproduktion mit Alcatraz Films (Frankreich). TV-Partner sind der federführende WDR, Degeto Film, Radio Bremen und Arte, Fördergelder gewährten die MDM, die Film- und Medienstiftung NRW, Nordmedia, FFA, DFFF sowie das Centre national du cinéma et de l'image animée (CNC). Als Paula Modersohn-Becker stand



Carla Juri („Feuchtgebiete“) vor Schwochows Kamera. Sie verfügt nur bedingt über eine ähnliche Physiognomie wie die Titelheldin, doch auch für Ingelore König stand schnell fest, dass die Schweizerin eine Idealbesetzung ist: „Wir waren auf der Suche nach dem Emotionalen, was Paul Modersohn-Becker für uns verkörpert. Das musste die Schauspielerin mehr als alles andere mitbringen.“ Albrecht Schuch („Die Vermessung der Welt“) spielt ihren Mann Otto Modersohn. Die Rolle ihrer engsten Freundin Carla Rilke-Westhoff übernahm die Französin Roxane Duran („Das weiße Band“), die fließend Deutsch spricht, als Rainer Maria Rilke ist Joel Basman („Als wir träumten“) zu sehen. Der 36-tägige Dreh von Mitte September bis Anfang November 2015 führte Schwochow und sein Team auch nach Leipzig (Sachsen) und Merseburg (Sachsen-Anhalt). Beide Städte dienten als Kulisse für das Paris der Jahrhundertwende. So war beispielsweise ein Jugendstilbau am Leipziger Dittrichring Motiv für Modersohn-Beckers dortige Wohnung und Atelier, im nicht weit entfernten Musikerviertel entstanden Aufnahmen, die im Film auf dem Boulevard Raspail spielen. Darüber hinaus waren Cast und Crew in Niedersachsen und Nordrhein-Westfalen zu Gast. „Es soll ein Film wie ein Gemälde werden. Aber kein Gemälde, das stumm im Museum hängt, sondern eines, das einen direkt anspricht und provoziert. Eben eine moderne, emotionale Geschichte in historischem Gewand, mit saftigen Farben und sehr viel Sinnlichkeit“, sagt Christian Schwochow. Im Herbst 2016 läuft „Paula“ im Verleih von Pandora im Kino an. Der Moment scheint gut gewählt: Eine Ausstellung im Paula Modersohn-Becker Museum in Bremen erfreute sich 2014 großer Resonanz. Anfang 2015 rückte eine Retrospektive im Louisiana Museum of Modern Art im dänischen Humlebæk die Künstlerin ins Bewusstsein einer breiteren Öffentlichkeit; von April bis August 2016 wird sie im Pariser Musée d'Art Moderne zu sehen sein. „Spannend ist, dass Paula Modersohn-Becker für viele amerikanische Feministinnen ein Vorbild ist“, weiß König. „Somit könnte unser Film auch dort ein Publikum finden.“

„NEO RAUCH – GEFÄHRTEN UND BEGLEITER“

Der Leipziger Neo Rauch zählt zu den erfolgreichsten Malern seiner Generation – nicht nur in Deutschland, sondern weltweit. Der Faszination seiner Bilder und dem Künstler dahinter spürt Nicola Graef („Ich. Immendorff“) in dem Kino-Dokumentarfilm „Neo Rauch – Gefährten und Begleiter“ nach.



Sie vereinen sozialistischen Realismus, surrealistische Abstraktion und Pop Art, werden von rätselhaften Figuren bevölkert und scheinen oft Träumen entsprungen zu sein: Neo Rauchs so eigenständige wie eigenwillige Werke sind auf dem Kunstmarkt ein Renner. Regelmäßig erzielen sie sechsstelligen Summen und werden in Einzel- oder Gruppenausstellungen auf der ganzen Welt präsentiert – zum Beispiel im berühmten Metropolitan Museum of Art in New York. 2009 legte sich sogar Hollywood-Star Brad Pitt eines seiner Gemälde zu.

„Ich persönlich fand die Bilder von Neo Rauch immer sehr komplex und interessant, aber auch schwierig. Sie besitzen eine hohe emotionale Kraft, die Gefühle in mir auslösten, die ich zum Teil nicht verstanden habe. Dieses in positiver Hinsicht ambivalente Verhältnis zu seinen Arbeiten hat mich darin bestärkt, mehr über sie erfahren zu wollen. Zudem gibt es neben Neo Rauch natürlich nur wenige andere deutsche Maler, die diese internationale Qualität haben“, sagt Regisseurin und Drehbuchautorin Nicola Graef, die mit ihrer in Hamburg und Berlin ansässigen Firma Ionamedia auch als Produzentin des von Arte koproduzierten Films fungiert. Bildende Kunst, vor allem zeitgenössische Malerei, ist ihre große private Leidenschaft. Aufgewachsen in einem Sammlerhaushalt, ist sie regelmäßig als Kuratorin tätig und besaß in Hamburg fünf Jahre lang den Projektraum plan b, eine Art nichtkommerzielle Galerie. Für den Dokumentarfilm „Ich. Immendorff“ begleitete sie den Maler, Grafiker und Bildhauer Jörg Immendorff die letzten zwei Jahre vor seinem Tod 2007. Nun gelang es ihr, auch Neo Rauch von der Idee eines Kinoprojekts zu überzeugen, der sich einem längeren filmischen Porträt bislang verweigert hatte. „Es war daher anfangs nicht klar, inwiefern er bereit sein wird, mit mir in tiefgehende Gespräche einzusteigen. Doch es hat sich schnell ein gegenseitiges Vertrauen und als Resultat dessen eine große Offenheit entwickelt, womit ich in dieser Form nicht gerechnet hätte.“

Im Sommer 2014 begann Graef, Neo Rauch mit der Kamera zu begleiten. Als besonderes Privileg durfte die Regisseurin ihn bei der Arbeit in seinem Atelier in der ehemaligen Leipziger Baumwollspinnerei filmen. Darüber hinaus folgte sie dem 55-Jährigen zu Ausstellungseröffnungen in Hannover (wo Rauch im Kunstver-

ein Kestnergesellschaft zusammen mit den Fotokünstlern Andreas Gursky und Jeff Wall Bilder präsentierte) und Zwickau sowie zu seinem langjährigen New Yorker Galeristen David Zwirner. In diesem Jahr steht noch eine große Ausstellung in seiner Heimatgalerie EIGEN+ART in Berlin auf dem Drehplan. Mit ihrem Besitzer Gerd Harry „Judy“ Lybke, dem bekanntesten Galeristen Deutschlands, sowie Neo Rauchs Frau Rosa Loy, die selbst eine namhafte Malerin ist, führte Graef ebenfalls Interviews. Im Zuge aller Gespräche wird erstmals der facettenreiche Mensch hinter dem Künstler sichtbar. „Da er die DDR noch als junger Mann miterlebt hat, ist die ostdeutsche Geschichte stark in seiner Biographie verankert. Die damaligen Stimmungen und Bilder fließen nach wie vor in seine Arbeiten ein. Nicht umsonst hat er bis heute sein Atelier in Leipzig und wohnt schon seit vielen Jahren mit Rosa Loy in Markkleeberg nahe der Stadt. Hinzu kommt, dass seine Eltern bei einem Zugunglück verstarben, als er wenige Wochen alt war. Er ist bei seinen Großeltern in Aschersleben aufgewachsen. Auch diese Erfahrung des Verlusts hat ihn und seine Werke geprägt“, sagt Graef.

Den zweiten Erzählstrang ihres Films bilden die Menschen, die mit Gemälden von Neo Rauch leben – Kunstsammler aus Deutschland, Italien, den USA oder Korea. Ihre Aussagen geben Aufschluss darüber, warum seine Bilder in vielen unterschiedlichen Kulturkreisen funktionieren und ergänzen gleichzeitig die Perspektive des Künstlers auf sein Schaffen. „Im Kern geht es mir um folgende Fragen: Was ist das Besondere an den Bildern? Was lösen sie beim Betrachter aus? Und was sind die Intentionen von Neo Rauch? Die Gefährten und Begleiter des Filmtitels sind einerseits real lebende Menschen, aber andererseits auch die Figuren auf seinen Bildern, zu denen er eine sehr enge Verbindung hat.“

Die Dreharbeiten werden voraussichtlich noch bis zum Frühjahr andauern; Ende des Jahres soll der Film, den Graef bereits parallel schneidet, fertig sein. 2017 wird „Neo Rauch – Gefährten und Begleiter“ dann über den Verleih Weltkino auf die große Leinwand kommen. Gefördert wurde die Produktion von der Mitteldeutschen Medienförderung, der Filmförderung Hamburg Schleswig-Holstein und der Beauftragten der Bundesregierung für Kultur und Medien (BKM).

„ICH VERZEIHE ALLEN AUSSER MAO – EIN PORTRÄT DER PIANISTIN ZHU XIAO-MEI“

Einst musste sie in Maos Arbeitslagern schuften, heute feiert sie als Bach-Interpretin weltweite Erfolge: Die Klavierspielerin Zhu Xiao-Mei hat einen steinigen Weg hinter sich. Regisseur Paul Smaczny begleitete sie für eine vielschichtige TV-Dokumentation von Accentus Music zwei Jahre lang durch Europa und China.

Es ist ein Leben wie gemacht für einen Film. 1949 erblickt Zhu Xiao-Mei in Shanghai als Kind bürgerlicher Eltern das Licht der Welt. Schon früh erhält sie von ihrer Mutter, einer Musiklehrerin, Unterricht am Klavier, mit sechs Jahren besteht sie die Aufnahmeprüfung für das Zentrale Konservatorium in Peking, mit acht gibt das Wunderkind erste Konzerte. Ihre musikalische Liebe ist Johann Sebastian Bach. Doch als Jugendliche gerät sie in den Strudel der chinesischen Kulturrevolution: Sie wird Opfer der maoistischen Umerziehung, die radikal ihr Denken verändert. Sie bricht ihre Ausbildung am Konservatorium ab, plötzlich überzeugt, dass klassische Musik dekadent ist, und distanziert sich von ihren Eltern. Trotzdem wird sie für fast sechs Jahre in ein Arbeitslager an



der Grenze zur Mongolei gesteckt. Dort entdeckt sie schließlich das Klavierspielen wieder. Nach dem Ende der Kulturrevolution emigriert sie 1980 in die USA, wo sie sich zunächst als Kellnerin und Putzfrau durchschlägt. In Boston erwirbt sie ein spätes Diplom an der Musikhochschule. 1985 zieht sie nach Paris, wo sie heute lebt und eine internationale Karriere als Pianistin startet.

„Für mich ist sie eine der größten Bach-Interpretinnen unserer Tage. Auch in Deutschland wird sie zunehmend bekannter“, sagt Regisseur Paul Smaczny, zugleich Geschäftsführer des Leipziger Unternehmens Accentus Music, das unweit der Thomaskirche, einer ehemaligen Wirkungsstätte Bachs, seinen Sitz hat. „Doch was mich als Filmemacher und Produzent bei unseren Stoffen in erster Linie bewegt, ist die Frage, in welchem Verhältnis Musik mit der Welt steht, in der wir leben, in diesem Fall mit der Politik. Die Kulturrevolution ist ein dunkles Kapitel in der chinesischen Geschichte, das immer noch nicht aufgearbeitet worden ist.“

Auslöser für das Projekt über Zhu Xiao-Mei ist ein Buch: 2012 veröffentlicht die Künstlerin, zu deren Repertoire auch die Werke von Beethoven, Mozart oder Haydn gehören, ihre Autobiographie „The Secret Piano“. „Ich hatte sie in nur zwei Tagen durchgelesen. Das Buch hat mich völlig umgehauen. Danach wollte ich Zhu Xiao-Mei unbedingt kennenlernen“, sagt Smaczny. In der Folge produziert er mit ihr zwei CDs mit Bach-Interpretationen für Accentus Music. Aber erst nach einem Jahr intensiver Überzeugungsarbeit gelingt es ihm, sie für einen Film über ihre Person zu erwärmen, „weil sie äußerst bescheiden ist“. Ausgangspunkt ist ihre erste Tournee in ihrer Heimat im Jahr 2015, die gleichzeitig ihre erste Rückkehr darstellt – ganze 35 Jahre nach der Ausreise. Rund um die Konzerte trifft Zhu Xiao-Mei alte Freunde und Weggefährten und besucht ihre frühere Musikhochschule in Peking. Einen ruhigen Gegenpol zur Hektik des modernen China bilden Interviews, die Paul Smaczny mit ihr im Haus eines Freundes in den französischen Alpen filmte, wo sich die Pianistin regelmäßig auf Konzer-

te vorbereitet. Weitere Dreharbeiten fanden in Leipzig und Paris statt. In Leipzig trat Zhu Xiao-Mei 2014 auf Vermittlung Smaczny beim Bachfest auf. 2015 entwickelte sie für das international bedeutende Festival einen chinesischen Schwerpunkt und betreute in diesem Rahmen ein gemeinsames Chorprojekt von Musikstudenten aus Leipzig und China. Ergänzt werden diese aktuellen Aufnahmen durch Archivmaterial aus der Zeit der Kulturrevolution, das öffentliche Denunziationsveranstaltungen, marschierende Rotgardisten und scheinbar vergnügt auf den Feldern arbeitende Bauern zeigt. „Es illustriert, wovon Zhu Xiao-Mei im Film erzählt und veranschaulicht die Atmosphäre, die auf dem Höhepunkt der Kulturrevolution herrschte und zu dem unglaublichen Hass auf die eigene jahrtausendealte Kultur und zur Instrumentalisierung der damals jungen Generation führte, die innerhalb weniger Jahre so unendlich viel zerstört hat“, erläutert Smaczny. „Gleichzeitig schaut der Film auf die Veränderungen im heutigen China. Dabei beleuchten wir, was die Kulturrevolution unwiederbringlich zerstört hat und was im Wiederentstehen begriffen ist.“

Im März reist der Regisseur für einen letzten Dreh nach Peking. Unter anderem wird er ehemalige Lagerinsassen sowie chinesische Musikstudenten interviewen, die Zhu Xiao-Mei auf ihrer Tournee durchs ganze Land hinterhergereist sind. „Heute beschäftigen sich junge Menschen wieder intensiv mit klassischer Musik. Eltern betrachten Klavierspielen als selbstverständlichen Bestandteil der Erziehung. Das ist ein positiver Ausblick auf die Zukunft.“

Bereits Ende April soll der von der MDM geförderte Film, der in Koproduktion mit dem ZDF und Arte entsteht, vollständig fertig sein. Da sich der Ausbruch der Kulturrevolution heuer zum 50. Mal jährt, will Arte „Ich verzeihe allen außer Mao – Ein Porträt der Pianistin Zhu Xiao-Mei“ noch 2016 ausstrahlen. Neben der 60-minütigen TV-Fassung erstellt Paul Smaczny noch eine längere Fassung mit zusätzlichem Material: „Sie ist für Festivals und die spätere Auswertung auf DVD gedacht.“

FÖRDERENTSCHEIDUNGEN 2015

FÖRDERKATEGORIE	FÖRDERSUMME (IN €)	ANZAHL
Produktion	10.838.419,02	45
Produktion/Nachwuchs	513.800,00	7
Projektentwicklung	310.500,00	8
Projektentwicklung/Nachwuchs	17.500,00	1
Drehbuch	67.500,00	3
Drehbuch/Nachwuchs	45.000,00	2
Verleih	917.000,00	21
Abspiel/Präsentation	14.400,00	4
Sonstige Maßnahmen	1.528.150,00	32
SUMME	14.255.269,02	123

GEFÖRDERTE PROJEKTE 2015 (Auswahl)

PRODUKTION

A Cure for Wellness

Psychothriller

Antragsteller: Vierundzwanzigste Babelsberg Film GmbH, Drehbuch: Justin Haythe, Regie: Gore Verbinski
Fördersumme: 400.000,00 €

Adam und Evelyn

Drama

Antragsteller: Ma.ja.de. Filmproduktions GmbH, Drehbuch/Regie: Andreas Goldstein
Fördersumme: 250.000,00 €

Aquarela

Dokumentarfilm

Antragsteller: Ma.ja.de. Filmproduktions GmbH, Buch/Regie: Victor Kossakovsky
Fördersumme: 200.000,00 €

Bibi & Tina 3 – Mädchen gegen Jungs

Family Entertainment

Antragsteller: DCM Pictures GmbH & Co. Falkenstein KG, Drehbuch: Bettina Börgerding, Regie: Detlev Buck
Fördersumme: 500.000,00 €

Brimstone

Western

Antragsteller: X Filme Creative Pool GmbH Drehbuch/Regie: Martin Koolhoven
Fördersumme: 200.000,00 €

Das schweigende Klassenzimmer

Drama

Antragsteller: akzente Film- und Fernsehproduktion GmbH, Drehbuch/Regie: Lars Kraume
Fördersumme: 400.000,00 €

Das verlorene Paradies – Der Komponist Arvo Pärt

Musik-Dokumentarfilm

Antragsteller: accentus music GmbH & Co. KG, Buch/Regie: Günter Atteln
Fördersumme: 150.000,00 €

Der junge Karl Marx

Biopic

Drehbuch: Raoul Peck, Pascal Bonitzer, Regie: Raoul Peck
Fördersumme: 600.000,00 €

Der Nanny

Komödie

Antragsteller: Pantaleon Films GmbH, Drehbuch: Lucy Astner, Marmel Clausen, Regie: Matthias Schweighöfer
Fördersumme: 150.000,00 €

Die russische Musik-Avantgarde in Zeiten von Krieg und Revolution (AT)

Musik-Dokumentarfilm

Antragsteller: accentus music GmbH & Co. KG, Buch/Regie: Anne-Kathrin Peitz
Fördersumme: 120.000,00 €

Die Sandmanzen 3. Staffel

Animationsserie

Antragsteller: Balance Film GmbH, Buch: Doris Riedl, Regie: Ralf Kukula
Fördersumme: 250.000,00 €

Einstein File

Dokumentarfilm

Antragsteller: NFP Media Rights GmbH & Co. KG, Buch/Regie: Friedemann Fromm
Fördersumme: 20.626,61 €

ENTE GUT!

Kinderfilm

Antragsteller: Kevin Lee Filmgesellschaft mbH, Drehbuch: Katrin Milhahn, Antonia Rothe-Liermann, Regie: Norbert Lechner
Fördersumme: 280.000,00 €

Es war einmal in Deutschland – David und die Teilacher

Komödie

Antragsteller: In Good Company GmbH, Drehbuch: Michel Bergmann, Regie: Sam Gabarski
Fördersumme: 350.000,00 €

Finales Felices (AT)

Komödie

Antragsteller: MiriquidiFilm, Drehbuch: Juanjo Moscardo Rius, Regie: Belén Macías Pérez
Fördersumme: 100.000,00 €

Frantz

Drama

Antragsteller: X Filme Creative Pool GmbH,
Drehbuch/Regie: François Ozon
Fördersumme: 300.000,00 €

fußball HELDEN comic

Animationsserie

Antragsteller: Motion Works GmbH,
Drehbuch: Andreas Stroyzk, Malte Stein,
Regie: Andreas Stroyzk
Fördersumme: 370.000,00 €

Happy Birthday

Drama

Antragsteller: Pallas Film GmbH,
Drehbuch/Regie: Christos Georgiou
Fördersumme: 80.465,83 €

**Ich verzeihe allen außer Mao –
Ein Porträt der Pianistin Zhu Xiao-Mei**

Musik-Dokumentarfilm

Antragsteller: accentus music GmbH & Co. KG,
Buch/Regie: Paul Smaczny
Fördersumme: 140.000,00 €

In den Gängen

Liebesfilm

Antragsteller: Sommerhaus Filmproduktion GmbH,
Drehbuch: Thomas Stuber, Clemens Meyer,
Regie: Thomas Stuber
Fördersumme: 400.000,00 €

Käpt'n Sharky

2D-Animation

Antragsteller: Caligari Film- und
Fernsehproduktions GmbH,
Buch: Mark Slater, Gabriele M. Walther,
Regie: Hubert Weiland
Fördersumme: 500.000,00 €

Kundschafter des Friedens

Komödie

Antragsteller: Kundschafter Filmproduktion
GmbH, Drehbuch: Oliver Ziegenbalg,
Robert Thalheim, Regie: Robert Thalheim
Fördersumme: 150.000,00 €

Leipzig von oben

Historienfilm

Antragsteller: AGM Leipzig GmbH –
Glücklicher Montag,
Buch/Regie: Schwarwel
Fördersumme: 25.000,00 €

Licht

Drama

Antragsteller: LOOKS Filmproduktionen GmbH,
Drehbuch: Kathrin Resetarits,
Regie: Barbara Albert
Fördersumme: 160.000,00 €

Ma Loute

Drama

Antragsteller: Pallas Film GmbH,
Drehbuch/Regie: Bruno Dumont
Fördersumme: 280.000,00 €

Marnies Welt

Family Entertainment

Antragsteller: scopas medien AG,
Drehbuch: Jesper Moeller, Christoph Lauenstein,
Wolfgang Lauenstein, Christoph Silber,
Regie: Christoph und Wolfgang Lauenstein
Fördersumme: 350.000,00 €

Meine Schmusedecke

Kinder-Animationsserie

Antragsteller: Studio FILM BILDER GmbH,
Buch/Regie: Angela Steffen
Fördersumme: 75.000,00 €

Meine ukrainische Verwandtschaft

Dokumentarfilm

Antragsteller: Saxonia Entertainment GmbH,
Buch/Regie: Vitalij Manskij
Fördersumme: 31.000,00 €

Memory Games

Animadok

Antragsteller: Ma.ja.de. Filmproduktions GmbH,
Buch/Regie: Claus Wehlisch, Janet Tobias
Fördersumme: 200.000,00 €

Nanook

Drama

Antragsteller: 42film GmbH,
Drehbuch: Simeon Ventsislavov,
Regie: Milko Lazarov
Fördersumme: 250.000,00 €

Nellys Abenteuer

Kinderfilm

Antragsteller: Bastei Media GmbH,
Drehbuch: Jens Becker, Uta Kolano,
Regie: Dominik Wessely
Fördersumme: 250.000,00 €

**Neo Rauch –
Gefährten und Begleiter**

Dokumentarfilm

Antragsteller: Ionamedia GbR,
Buch/Regie: Nicola Graef
Fördersumme: 50.000,00 €

Noch ein Tag in Bagdad

Drama

Antragsteller: Neue Mediopolis
Filmproduktion GmbH,
Drehbuch: Irada al Jabbouri, Maysoon Pachachi,
Regie: Maysoon Pachachi
Fördersumme: 120.000,00 €

Portus Mundi

Dokumentarfilm

Antragsteller: elamag pictures GmbH,

Buch/Regie: Andreas Pichler

Fördersumme: 60.000,00 €

Rico, Oskar und der Diebstahlstein

Kinder- und Familienfilm

Antragsteller: Lieblingsfilm GmbH,

Drehbuch: Martin Gypkens,

Regie: Neele Leana Vollmar

Fördersumme: 250.000,00 €

**Schubert in love –
Vater werden ist nicht schwer**

Komödie

Antragsteller: Senator Film Produktion GmbH,

Drehbuch: Olaf Schubert, Stephan Ludwig,

Regie: Lars Büchel

Fördersumme: 350.000,00 €

SLAVES – Moderne Sklaverei

Dokumentarfilm

Antragsteller: Tellux-Film GmbH,

Buch/Regie: Marc Wiese

Fördersumme: 80.000,00 €

Smaragdgrün

Fantasy

Antragsteller: Lieblingsfilm GmbH,

Drehbuch: Katharina Schöde,

Regie: Felix Fuchssteiner, Katharina Schöde

Fördersumme: 250.000,00 €

Soy Nero

Drama

Antragsteller: Pallas Film GmbH,

Drehbuch: Razvan Radulescu, Rafi Pitts,

Regie: Rafi Pitts

Fördersumme: 25.140,34€

The First Avenger: Civil War

Action

Antragsteller: Dreißigste Babelsberg Film GmbH,

Drehbuch: Christopher Markus, Stephen

McFeely, Regie: Anthony und Joe Russo

Fördersumme: 350.000,00 €

The Nile Hilton Incident

Drama

Antragsteller: ostlicht filmproduktion GmbH,

Drehbuch/Regie: Tarik Saleh

Fördersumme: 350.000,00 €

Timm Thaler

Kinder- und Familienfilm

Antragsteller: Constantin Film Produktion GmbH,

Drehbuch: Alexander Adolph,

Regie: Andreas Dresen

Fördersumme: 750.000,00 €

Tschick

Komödie

Antragsteller: Lago Film GmbH,

Drehbuch: Lars Hubrich,

Regie: Fatih Akin

Fördersumme: 600.000,00 €

**PRODUKTION/
NACHWUCHS**

24 Wochen

Drama

Antragsteller: Zero One Film GmbH,

Drehbuch: Anne Zohra Berrached, Carl Gerber,

Regie: Anne Zohra Berrached

Fördersumme: 150.000,00 €

Dark Eden

Dokumentarfilm

Antragsteller: MADE IN GERMANY

Filmproduktion GmbH,

Buch/Regie: Jasmin Herold

Fördersumme: 80.000,00 €

Höchste Zeit, Herold!

Kurzfilm

Antragsteller: Balance Film GmbH,

Drehbuch/Regie: Francie Liebschner

Fördersumme: 35.500,00 €

Kaltes Tal (AT)

Experimenteller Dokumentarfilm

Antragsteller: ROSENPICTURES

Filmproduktion GbR,

Buch/Regie: Florian Fischer, Johannes Krell

Fördersumme: 28.300,00 €

my home

Kurzfilm

Antragsteller: Ulrich Seis Mediengestaltung,

Drehbuch: Daniella Koffler,

Regie: Daniella Koffler, Ulrich Seis

Fördersumme: 30.000,00 €

Sandmädchen

Dokumentarfilm

Antragsteller: Worklights Media Production GmbH,

Buch: Mark Michel, Veronika Raila,

Regie: Mark Michel

Fördersumme: 85.000,00 €

Sie nannten ihn Spencer (AT)

Dokumentarfilm

Antragsteller: Departures Film GmbH,

Buch: Karl-Martin Pold, Michael Gizicki,

Sarah Nörenberg,

Regie: Karl-Martin Pold

Fördersumme: 105.000,00 €

PROJEKTENTWICKLUNG

**Frau Zucker will
die Weltherrschaft, aber Maggie
hat was dagegen, ehrlich!**

Kinderfilm

Antragsteller: Sunday Filmproduktions GmbH,

Drehbuch: Till Hastreiter, Peter Lund,

Regie: Till Hastreiter

Fördersumme: 38.000,00 €

Louis legt los

Kinder-Animationsserie

Antragsteller: Balance Film GmbH,

Buch: Anna Tollkötter,

Regie: Ralf Kukula

Fördersumme: 68.000,00 €

Männerfreundschaften

Doku-Fiction

Antragsteller: Rosa von Praunheim Filmproduktion,

Buch/Regie: Rosa von Praunheim

Fördersumme: 25.000,00 €

**Pettersson und Findus 3 –
Findus zieht um**

Kinderfilm

Antragsteller: Tradewind Pictures GmbH,

Drehbuch: Thomas Springer,

Regie: Ali Samadi Ahadi

Fördersumme: 50.000,00 €

The Face

Spielfilm

Antragsteller: DEPARTURES Film GmbH,

Drehbuch: Frank J. James,

Regie: Markus Imboden

Fördersumme: 72.000,00 €

Eloe

Förderung im Rahmen des

Deutsch-Polnischen Co-Development Fonds

Drama

Antragsteller: Port au Prince Film &

Kultur Produktion GmbH,

Drehbuch/Regie: Piotr Zlotorovicz

Fördersumme: 35.000,00 €

**Albertine und das Geheimnis
des Zati Songor**

Förderung im Rahmen des Deutsch-

Niederländischen Co-Development Fonds

Family Entertainment

Antragsteller: Neue Mediopolis

Filmproduktion GmbH,

Drehbuch: Stephen Goldsmith

Fördersumme: 10.000,00 €

PROJEKTENTWICKLUNG/ NACHWUCHS

Giora

Musik-Dokumentarfilm
Antragsteller: 42film GmbH, Buch: Eike Goreczka, Reentko Dirks, Regie: Eike Goreczka
Fördersumme: 17.500,00 €

DREHBUCH

Allemanne 2015

Antragsteller/Autorin: Sabine Michel
Fördersumme: 17.500,00 €

Clauberg und die Frauen von Block 10

Antragsteller/Autorinnen:
Dr. Sylvia Nagel & Sonya Winterberg GbR
Fördersumme: 25.000,00 €

So gut es geht

Kinder- und Familienfilm
Antragsteller: Blinker Filmproduktion GmbH,
Autor: Bernd Sahling
Fördersumme: 25.000,00 €

DREHBUCH/NACHWUCHS

Braune Gurken mit Zimt

Komödie
Antragsteller: 42film GmbH,
Autoren: Arne Kohlweyer, Eike Goreczka
Fördersumme: 20.000,00 €

Happy Birthday, Mara Steinberg!

Antragsteller: Lieblingsfilm GmbH,
Autor: Martin Menzel
Fördersumme: 25.000,00 €

VERLEIH

10 Milliarden – Wie werden wir alle satt?

Dokumentarfilm
Antragsteller: Prokino Filmverleih GmbH,
Regie: Valentin Thurn
Fördersumme: 20.000,00 €

Alki Alki

Tragikomödie
Antragsteller: missingFILMs – Acrivulis &
Severin GbR, Regie: Axel Ranisch
Fördersumme: 5.000,00 €

Als wir träumten

Drama
Pandora Film GmbH & Co. Verleih KG,
Regie: Andreas Dresen
Fördersumme: 90.000,00 €

Am Ende ein Fest

Schwarze Komödie
Antragsteller: Neue Visionen Filmverleih GmbH,
Regie: Sharon Maymon, Tal Granit
Fördersumme: 50.000,00 €

Das Wetter in geschlossenen Räumen

Drama
Antragsteller: Movienet Film GmbH,
Regie: Isabelle Stever
Fördersumme: 10.000,00 €

Dheepan

Drama
Antragsteller: Weltkino Filmverleih GmbH,
Regie: Jacques Audiard
Fördersumme: 60.000,00 €

Die getäuschte Frau

Drama
Antragsteller: Zorro Film GmbH,
Regie: Sacha Polak
Fördersumme: 25.000,00 €

Die Maisinsel

Drama
Antragsteller: Neue Visionen Filmverleih GmbH,
Regie: George Ovashvili
Fördersumme: 15.000,00 €

Folge meiner Stimme

Drama
Antragsteller: barnsteiner-film,
Regie: Hüseyin Karabey
Fördersumme: 20.000,00 €

Heidi

Family Entertainment
Antragsteller: Studiocanal GmbH,
Regie: Alain Gsponer
Fördersumme: 100.000,00 €

Herbert

Drama
Antragsteller: Senator Film Verleih GmbH,
Regie: Thomas Stuber
Fördersumme: 75.000,00 €

Liebe Halal

Drama
Antragsteller: Neue Visionen Filmverleih GmbH,
Regie: Assad Fouladkar
Fördersumme: 30.000,00 €

Pepe Mujica – Der Präsident

Dokumentarfilm
Antragsteller: Piffel Medien GmbH,
Regie: Heidi Specogna
Fördersumme: 20.000,00 €

Rico, Oskar und das Herzgebroche

Kinderfilm
Antragsteller: Twentieth Century Fox of
Germany GmbH, Regie: Wolfgang Groos
Fördersumme: 100.000,00 €

Striche ziehen

Dokumentarfilm

Antragsteller: Salzgeber & Co. Medien GmbH,

Regie: Gerd Kroske

Fördersumme: 17.000,00 €

Taxi Teheran

Spielfilm

Antragsteller: Weltkino Filmverleih GmbH,

Regie: Jafar Panahi

Fördersumme: 55.000,00 €

The Judgment

Drama

Antragsteller: Farbfilm Verleih GmbH,

Regie: Stephan Komandarev

Fördersumme: 40.000,00 €

Tod den Hippies – es lebe der Punk!

Drama

Antragsteller: X Verleih AG, Regie: Oskar Roehler

Fördersumme: 40.000,00 €

Uns geht es gut

Drama

Antragsteller: X Verleih AG,

Regie: Henri Steinmetz

Fördersumme: 15.000,00 €

Unser letzter Sommer

Drama

Antragsteller: Farbfilm Verleih GmbH,

Regie: Michal Rogalski

Fördersumme: 30.000,00 €

Winnetous Sohn

Kinderfilm

Antragsteller: Weltkino Filmverleih GmbH,

Regie: André Erkau

Fördersumme: 100.000,00 €

ABSPIEL/PRÄSENTATION**Akt**

Antragsteller: 42film GmbH

Fördersumme: 2.500,00 €

Boy

Antragsteller: ROSENPICURES

Filmproduktion GbR

Fördersumme: 3.000,00 €

Herbert

Antragsteller: Departures Film GmbH

Fördersumme: 6.900,00 €

One Floor below

Antragsteller: Films Boutique GmbH

Fördersumme: 5.000,00 €

**SONSTIGE
MASSNAHMEN****Akademie für Kindermedien**Antragsteller: Förderverein Deutscher
Kinderfilm e. V.

Fördersumme: 130.000,00 €

Berlinale Co-Production MarketAntragsteller: Internationale Filmfestspiele
Berlin GmbH

Fördersumme: 50.000,00 €

Cartoon Springboard

Antragsteller: Cartoon AEFA

Fördersumme: 50.000,00 €

Connecting Cottbus

Antragsteller: FilmFestival Cottbus GmbH

Fördersumme: 10.000,00 €

Der besondere KinderfilmAntragsteller: Förderverein Deutscher
Kinderfilm e. V.

Fördersumme: 8.800,00 €

Documentary Campus Masterschool

Antragsteller: Documentary Campus e. V.

Fördersumme: 70.000,00 €

DOK Leipzig

Antragsteller: Leipziger DOK-Filmwochen GmbH

Fördersumme: 170.500,00 €

EAVE Stipendien

Antragsteller: EAVE

Fördersumme: 5.500,00 €

**European Film Academy Young
Audience Award**Antragsteller: EFA Productions GmbH/Deutsche
Kindermedienstiftung GOLDENER SPATZ

Fördersumme: 55.500,00 €

Filmkunstmesse LeipzigAntragsteller: AG Kino – Gilde
deutscher Filmkunsttheater e. V.

Fördersumme: 100.000,00 €

Filmkunsttage Sachsen-Anhalt

Antragsteller: Filmkunst e. V.

Fördersumme: 20.000,00 €

Filmmusiktage Sachsen-AnhaltAntragsteller: International Academy of
Media and Arts e. V.

Fördersumme: 100.000,00 €

German Previews

Antragsteller: German Films

Service+Marketing GmbH

Fördersumme: 20.000,00 €

**Internationales Filmfestival
für Kinder und junges Publikum
SCHLINGEL**Antragsteller: Sächsischer Kinder- und
JugendfilmDienst e. V.

Fördersumme: 30.000,00 €

KIDS RegioAntragsteller: Deutsche Kindermedienstiftung
GOLDENER SPATZ

Fördersumme: 33.000,00 €

Kinotournee Deutscher Kurzfilmpreis

Antragsteller: AG Kurzfilm e. V.

Fördersumme: 3.500,00 €

**Kurzfilm – Promotion, Service,
Koordination**

Antragsteller: AG Kurzfilm e. V.

Fördersumme: 17.000,00 €

kurzsuechtig

Antragsteller: kurzsuechtig e. V.

Fördersumme: 10.000,00 €

Neißerfilmfestival

Antragsteller: Kunst-Bauer-Kino e. V.

Fördersumme: 17.000,00 €

Nipkow Programm

Antragsteller: NIPKOW PROGRAMM e. V.

Fördersumme: 30.000,00 €

Professional Media Master Class

Antragsteller: Werkleitz Gesellschaft e. V.

Fördersumme: 220.000,00 €

**SCHLINGEL-Matinee/
Europäische Filmwochen**Antragsteller: Sächsischer Kinder- und
JugendfilmDienst e. V.

Fördersumme: 20.000,00 €

**SchulKinoWoche Thüringen/
Sachsen-Anhalt**Antragsteller: EJBW – Europäische
Jugendbegegnungsstätte

Fördersumme: 19.090,00 €

SchulKinoWochen Sachsen

Antragsteller: Objektiv e. V.

Fördersumme: 15.000,00 €

TP2 Talentpool

Antragsteller: Tradewind Pictures GmbH

Fördersumme: 158.000,00 €

Werkleitz Festival

Antragsteller: Werkleitz Gesellschaft e. V.

Fördersumme: 100.000,00 €

CREATIVE EUROPE MEDIA-NEWS



Creative Europe MEDIA bei der 66. Berlinale

„No business as usual“ ist die Berlinale 2016 für Creative Europe MEDIA, denn in diesem Jahr feiert das Programm seinen 25. Geburtstag. Bei der **Berlinale Conference** am 15. Februar 2016 von 10.00 bis 18.00 Uhr im Hotel Ritz-Carlton gibt es Neues zu Aktivitäten und Förderlinien, nachmittags darf beim „European Film Forum“ über die digitale Agenda der EU diskutiert werden. Im Anschluss lädt die Kommission zu einem feierlichen Empfang mit prominenten Gästen als Auftakt des Jubiläumjahres. Am **MEDIA Stand** im European Film Market stehen zudem wie gewohnt Vertreter aus Brüssel und die europäischen Creative Europe Desks für Gespräche bereit. Darüber hinaus unterstützt Creative Europe MEDIA u.a. die Berlinale Talents, European Shooting Stars und den Co-Production Market. Auch 2016 werden im Berlinale-Programm über 20 mit MEDIA-Mitteln entstandene Filme zu sehen sein, darunter im Wettbewerb die MDM-geförderte Produktion „Jeder stirbt für sich allein“ von Vincent Perez (D, F, GB), „Zjednoczone Stany Miłosci“ („United States of Love“) von Tomasz Wasilewski (PL, S), „Die Kommune“ von Thomas Vinterberg sowie in der Sektion Generation „Esmu šeit“ („Mellow Mud“) von Renars Vimba (LV).

Berlinale-Events: Kinderfilme, Osteuropa und Koproduktion

Der Creative Europe Desk Berlin-Brandenburg und The Financing Forum for Kids Content Malmö sind Partner des **Kids Regio Berlinale Meeting Point** (13. Februar 2016, 13.00 bis 14.30 Uhr, Thüringische Landesvertretung). Vor dem Hintergrund



▲ „Die Kommune“ von Thomas Vinterberg

des Kinderfilm-Booms diskutieren im Rahmen der Konferenz Produzenten, Vertriebe und Branchenvertreter über den Ausbau von Kooperationen bei der Entwicklung, Produktion und dem Vertrieb von Kindermedien. Experten sind Margret Albers (Moderation, „Der besondere Kinderfilm“), Monique Ruinen (Netherlands Film Fund), Kristina Börjeson (Schwedisches Filminstitut), Ted Kjellson („Vial – Empty Space“) und die Produzenten Kristine Knudsen und Martin Richter. Der Creative Europe Desk Berlin-Brandenburg unterstützt ebenso die Abschlussrunde des dreiteiligen Think Tanks **#FEEDback** (14. Februar 2016, 18.00 Uhr, European Film Market). Bei Treffen in Cluj, Cottbus und Triest suchte der „Film Eastern Europe Dialogue“ unter der Leitung von Simon Perry nach Strategien und Perspektiven für eine neue osteuropäische Filmpolitik. Beim Berlinale Co-Production Market schließlich bringen die deutschen Desks mit **Share Your Slate** erneut Empfänger der Paketförderung mit Koproduzenten zusammen.

CREATIVE EUROPE-TICKER: + + + Die deutsche Schauspielerin Jella Haase („4 Könige“, „Fack ju Göthe“) wurde von European Film Promotion zum European Shooting Star 2016 gewählt und wird bei der Berlinale zusammen mit neun herausragenden Nachwuchsschauspielern vorgestellt. www.shooting-stars.eu + + + Das renommierte Kurzfilmfestival in Dresden wird auch bei seiner 28. Ausgabe (12.–17. April 2016) wieder von Creative Europe MEDIA unterstützt. Der Creative Europe Desk Berlin-Brandenburg steht Fachbesuchern für Beratungen zur Verfügung. www.filmfest-dresden.de + + + Nächster Einreichtermin für „Serial Eyes“, das europäische Ausbildungsprogramm der DFFB zur Entwicklung und Produktion neuer TV-Serien, ist der 8. April 2016. www.serial-eyes.com + + + Die nächsten Einreichtermine: Koproduktionsfonds (25.2.), Projektentwicklung Games (3.3.), Audience Development (3.3.), Projektentwicklung Einzelprojekte (21.4.), Verleih automatisch (30.4.), TV Programming (26.5.) + + +

Aktuelle Informationen beim Creative Europe Desk Berlin-Brandenburg,
info@ced-bb.eu und www.creative-europe-desk.de

FÖRDERENTSCHEIDUNGEN 27.01.2016

PRODUKTION

Die Unsichtbaren (AT)

Kinderfilm

Antragsteller: ostlicht filmproduktion GmbH,

Drehbuch/Regie: Markus Dietrich

Fördersumme: 600.000,00 €

Die Abenteuer des jungen Marco Polo 2 – Auf dem Weg nach Madagaskar

Animationsserie

Antragsteller: MotionWorks GmbH,

Buch: Tanja Müller-Jonak u.a.,

Regie: Dave Barton Thomas, Tony Loeser

Fördersumme: 553.000,00 €

Fritzi war dabei – Eine Wendewundergeschichte

Animationsfilm

Antragsteller: Balance Film GmbH,

Buch: Beate Völcker, Regie: Ralf Kukula,

Matthias Bruhn

Fördersumme: 550.000,00 €

Katharina!

Historienfilm

Antragsteller: EIKON Süd GmbH,

Drehbuch: Christian Schnalke,

Regie: Julia von Heinz

Fördersumme: 500.000,00 €

Der Hauptmann

Drama

Antragsteller: Filmgalerie 451 GmbH & Co. KG,

Drehbuch/Regie: Robert Schwentke

Fördersumme: 350.000,00 €

Khibula

Drama

Antragsteller: 42film GmbH

Drehbuch: George Ovashvili, Roelof Jan

Minneboo, Regie: George Ovashvili

Fördersumme: 310.000,00 €

Die Sanfte (AT)

Drama

Antragsteller: LOOKS Film & TV Produktionen

GmbH, Drehbuch/Regie: Sergei Losnitza

Fördersumme: 190.000,00 €

Superfluous Man

Drama

Antragsteller: The Match Factory GmbH,

Drehbuch: Kata Wéber, Kornél Mundruczó,

Viktória Petrányi, Regie: Kornél Mundruczó

Fördersumme: 150.000,00 €

Macht der Musik, Musik der Macht (AT)

Musik-Dokumentarfilm

Antragsteller: accentus music GmbH,

Buch: Boris Schumatsky,

Regie: Isa Willinger, Maria Stodtmeier

Fördersumme: 110.000,00 €

Political Animals

Dokumentarfilm

Antragsteller: Kundschafter Filmproduktion,

GmbH, Buch/Regie: Marie Wilke

Fördersumme: 50.000,00 €

PRODUKTION/ NACHWUCHS

Die Hütte (AT)

Drama

Antragsteller: ostlicht filmproduktion GmbH,

Drehbuch: Thomas Böltken, Philipp Hirsch,

Regie: Philipp Hirsch

Fördersumme: 400.000,00 €

Whatever Happens Next (AT)

Roadmovie

Antragsteller: Gieren & Pörksen Filmproduktions

GbR, Drehbuch/Regie: Julian Pörksen

Fördersumme: 250.000,00 €

Drei Zinnen

Drama

Antragsteller: Rohfilm GmbH,

Drehbuch/Regie: Jan Zabeil

Fördersumme: 200.000,00 €

No Fairway To Halong Bay

Dokumentarfilm

Antragsteller: 42film GmbH,

Buch/Regie: Duc Ngo Ngoc

Fördersumme: 59.500,00 €

Alte Liebe rostet nicht – I Love my Carl

Animationskurzfilm

Antragsteller: Ulrich Seis Mediengestaltung,

Buch/Regie: Alina Cyranek

Fördersumme: 50.000,00 €

Farewell Yellow Sea (AT)

Dokumentarfilm

Antragsteller: Indi Film GmbH,

Buch/Regie: Marita Stocker

Fördersumme: 40.000,00 €

Besetzte Sommertage

Kurzspielfilm

Antragsteller: Ma.ja.de. Filmproduktions GmbH,

Drehbuch: Berit Toepfer, Felix Schackert,

Regie: Berit Toepfer

Fördersumme: 20.000,00 €

PROJEKTENTWICKLUNG

Kleine Hände – Kindheit im Zweiten Weltkrieg

Dokumentarfilmserie

Antragsteller: LOOKS Film & TV Produktionen

GmbH, Buch/Regie: Matthias Zirzow

Fördersumme: 50.000,00 €

PROJEKTENTWICKLUNG/ NACHWUCHS

Endzeit

Drama

Antragsteller: Kinderfilm GmbH,

Drehbuch: Olivia Vieweg,

Regie: Carolina Hellsgard

Fördersumme: 50.000,00 €

DREHBUCH/NACHWUCHS

Cowboy und Indianer

Drama

Antragsteller: ostlicht filmproduktion GmbH,

Autoren: Karen Köhler, Michael Venus

Fördersumme: 25.000,00 €

HIER

Drama

Antragsteller: Nico Raschick,
Autoren: Nico Raschick, Max Honert
Fördersumme: 25.000,00 €

VERLEIH

**Bibi und Tina –
Mädchen gegen Jungs**

Family Entertainment
Antragsteller: DCM Filmdistribution GmbH,
Regie: Detlev Buck
Fördersumme: 90.000,00 €

Akt

Dokumentarfilm
Antragsteller: Real Fiction Filmverleih,
Regie: Mario Schneider
Fördersumme: 22.000,00 €

Wild

Drama
Antragsteller: NFP marketing & distribution
GmbH, Regie: Nicolette Krebitz
Fördersumme: 20.000,00 €

Im Strahl der Sonne

Dokumentarfilm
Antragsteller: Salzgeber & Co. Medien GmbH,
Regie: Vitalij Manskij
Fördersumme: 15.000,00 €

Rockabilly Requiem

Jugenddrama
Antragsteller: Farbfilm Verleih GmbH,
Regie: Till Müller-Edenborn
Fördersumme: 15.000,00 €

SONSTIGE MASSNAHMEN

Akademie für Kindermedien

Antragsteller: Förderverein Deutscher
Kinderfilm e. V.
Fördersumme: 130.000,00 €

EFA Young Audience Award

Antragsteller: EFA Productions gGmbH/
Deutsche Kindermedienstiftung
GOLDENER SPATZ
Fördersumme: 65.500,00 €

EP2C Post-Produktions Workshop

Antragsteller: Entre Chien et Loup s.c.r.l.
Fördersumme: 40.000,00 €

Kids Regio

Antragsteller: Deutsche Kindermedienstiftung
GOLDENER SPATZ
Fördersumme: 33.000,00 €

**Kongress „Vision Kino 16: Film –
Kompetenz – Bildung“**

Antragsteller: Vision Kino gGmbH
Fördersumme: 20.000,00 €

Neißefilmfestival

Antragsteller: Kunst-Bauer-Kino e. V.
Fördersumme: 17.000,00 €

kurzsuechtig

Antragsteller: kurzsuechtig e. V.
Fördersumme: 10.000,00 €

TERMINE & VERANSTALTUNGEN

AKTUELLE KINOSTARTS



Als wir die Zukunft waren

Dokumentarfilm, Deutschland 2015
Kinostart: 25.02.2016, Verleih: missingFilms,
Regie: Lars Barthel, Gabriele Denecke u.a.



Im Strahl der Sonne

Dokumentarfilm, Russland/Deutschland/
Tschechien/Nordkorea 2015
Kinostart: 10.03.2016, Verleih: Salzgeber,
Regie: Vitalij Manskij



Folge meiner Stimme

Drama, Türkei/Deutschland/Frankreich 2014
Kinostart: 17.03.2016, Verleih: Barnsteiner,
Regie: Hüseyin Karabey



Herbert

Drama, Deutschland 2015
Kinostart: 17.03.2016, Verleih: Wild Bunch (Central),
Regie: Thomas Stuber



Wild

Drama, Deutschland 2015
Kinostart: 14.04.2016, Verleih: NFP (Filmwelt),
Regie: Nicolette Krebitz

Rico, Oskar und der Diebstahlstein

Kinderfilm/Abenteuer, Deutschland 2015
Kinostart: 28.04.2016, Verleih: Fox,
Regie: Neele Leana Vollmar



The First Avenger: Civil War

Action/Abenteuer, USA/Deutschland 2015
Kinostart: 05.05.2016, Verleih: Walt Disney
Regie: Anthony Russo, Joe Russo

EINREICHTERMINNE MITTELDEUTSCHE MEDIENFÖRDERUNG

- ▶ **07.04.16** (Beratung bis 24.03.16), Vergabe am 10.08.16
- ▶ **07.07.16** (Beratung bis 23.06.16), Vergabe am 19.10.16
- ▶ **29.09.16** (Beratung bis 17.09.16), Vergabe am 25.01.17

VERANSTALTUNGEN IN MITTELDEUTSCHLAND

- | | |
|---------------------|--|
| 06.–09.04.16 | 13. KURZSUECHTIG Festival, Leipzig
www.kurzsuchtig.de |
| 12.–17.04.16 | 28. Filmfest Dresden
www.filmfest-dresden.de |
| 09.–11.05.16 | Medientreffpunkt Mitteldeutschland, Leipzig
www.medientreffpunkt.de |
| 10.–15.05.16 | 13. Neißefilmfestival, Großhennersdorf
www.neissefilmfestival.de |
| 18.–22.05.16 | 18. backup_festival, Weimar
backup-festival.de |
| 05.–11.06.16 | 24. Kinder-Medien-Festival
GOLDENER SPATZ, Erfurt & Gera
www.goldenerspatz.de |
| 19.–23.09.16 | 16. Filmkunstmesse Leipzig
www.filmkunstmesse.de |
| 26.09.–
02.10.16 | 21. SCHLINGEL, Chemnitz
www.ff.schlingel.de |
| 19.–23.10.16 | 6. Filmkunsttage Sachsen-Anhalt
filmkunsttage.de |
| 31.10.–
06.11.16 | 59. DOK Leipzig – Internationales Leipziger Festival
für Dokumentar- und Animationsfilm
www.dok-leipzig.de |

WWW.MDM-ONLINE.DE

IMPRESSUM

MDM Infomagazin Trailer
Herausgeber: Manfred Schmidt
Mitteldeutsche Medienförderung GmbH
Hainstraße 17–19, 04109 Leipzig
T: +49 (0) 341 269 87-0
F: +49 (0) 341 269 87-65
Internet: www.mdm-online.de
E-Mail: info@mdm-online.de
Gerichtsstand und Erfüllungsort: Leipzig
Redaktionsleitung: Oliver Rittweger

Autoren dieser Ausgabe: Alexander Kolbe,
Mirja Frehse, Nikola Mirza

Bildnachweis: zero one Film/Friede Clausz,
Constantin Film/Peter Hartwig (S. 3), UFA Fiction
(S. 4), X Filme/Christine Schröder (S. 6), zero one
film/Friede Clausz, Twenty Twenty Vision (S. 7),
pongfilm, Rohfilm (S. 8), Weltkino Verleih (S. 9),
Filminitiative Dresden (S. 10–11), Die Filmschaffenden
(S. 12), Constantin Film/Gordon Mühle (S. 14),
Pandora Film (S. 15), Ionamedia (S. 16), accentus
music (S. 17), Zentropa (S. 23), missingFilms,
Salzgeber, Wildbunch Germany, NFP marketing &
distribution, Twentieth Century Fox, Marvel 2016/
Zade Rosenthal (S. 26)

Redaktionsschluss: 27.01.2016
Gestaltung: VISIONAUTEN GbR
Druck: Druckpartner Maisel GmbH
Anzeigen: Mitteldeutsche
Medienförderung GmbH, Oliver Rittweger
Hainstraße 17–19, 04109 Leipzig
T: +49 (0) 341 269 87-0
F: +49 (0) 341 269 87-65
Internet: www.mdm-online.de
E-Mail: oliver.rittweger@mdm-online.de
Anzeigenpreise:
Preisliste Nr. 5, gültig ab 01.01.2011

Erscheinungsweise: 4 mal jährlich
nächste Ausgabe 02/2016
Redaktionsschluss: 22.04.2016
Ersterscheinungstag: 11.05.2016

Namentlich gekennzeichnete Artikel
geben nicht unbedingt die Meinung der
Redaktion oder des Herausgebers wieder.
Für unverlangt eingesandtes Material
(Manuskripte, Bilder etc.) wird keine
Haftung übernommen. Nachdruck von
Beiträgen, auch auszugsweise, nur
mit Genehmigung des Herausgebers.



Mitteldeutsche
Medienförderung

REGIONAL NATIONAL INTERNATIONAL



*Geförderte Filme im Programm der
66. Internationalen Filmfestspiele Berlin*

**Besuchen Sie uns im
EFM European Film Market**

Martin-Gropius-Bau
FOCUS GERMANY, Stand 17
T: +49 (0)30 400425413

WETTBEWERB

Jeder stirbt für sich allein

Regie: Vincent Perez

Soy Nero

Regie: Rafi Pitts

24 WOCHEN

Regie: Anne Zohra Berrached

FORUM

Havarie

Regie: Philip Scheffner

Deadweight

Regie: Axel Koenzen

GENERATION KPLUS

ENTE GUT! Mädchen allein zu Haus

Regie: Norbert Lechner

Foto: „Jeder stirbt für sich allein“ Cornerstone Films/Marcel Hartmann

www.mdm-online.de

*Die Mitteldeutsche Medienförderung
dankt den Sponsoren des MDM Empfangs anlässlich der 66. Berlinale 2016*



Der Dreh- und Produktionsort in Thüringen.

